



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christlich bericht | war vff zů gruntfestigenn der ||
stanthafftich will bleibe[n] in dem vffrechtigen || Christen
glauben/ mit widerlögung der prin||cipalicher articulen
der verfüriger lehr ...**

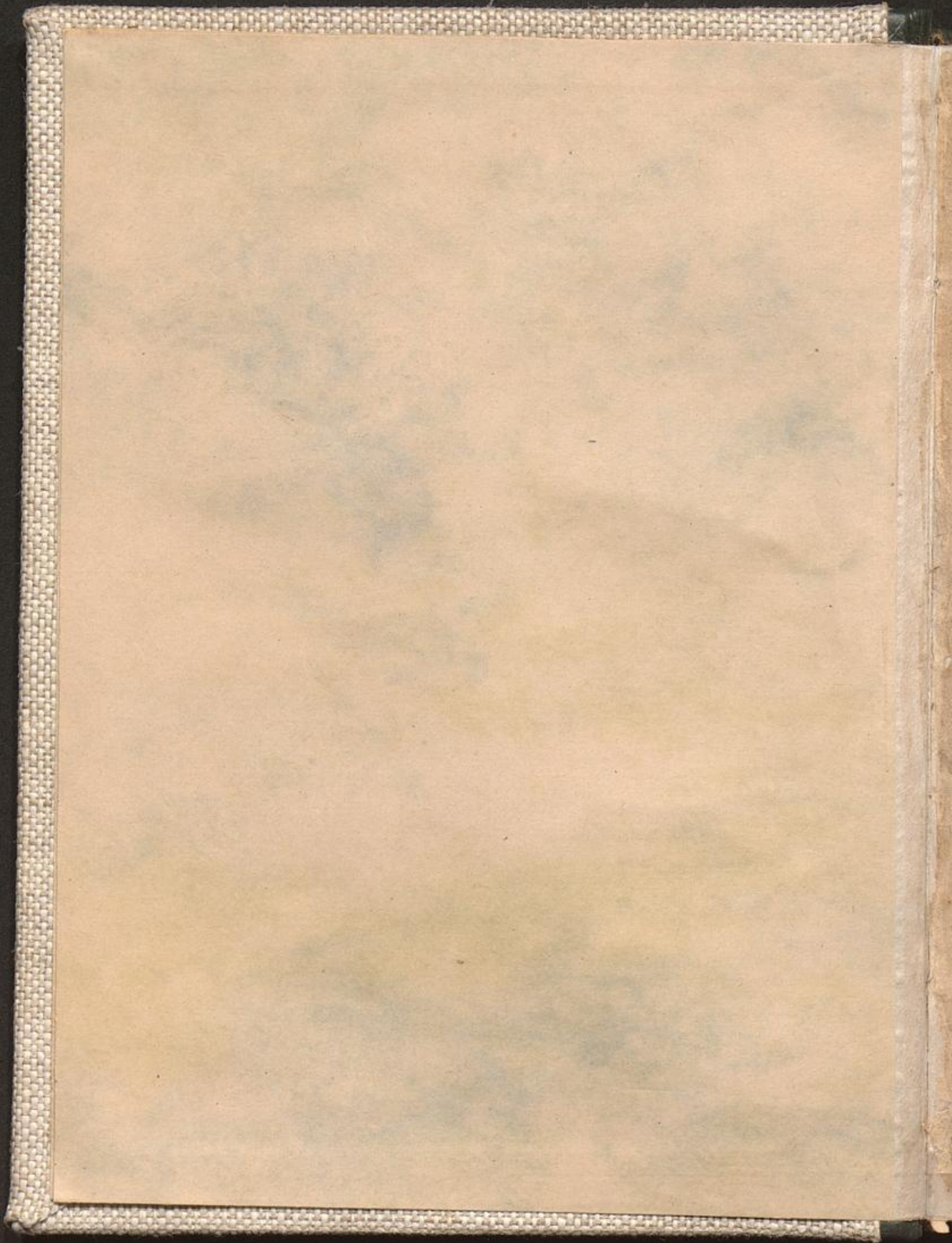
Peltzer, Mathias Cremerius

[Köln], 1543

VD16 K 2341

urn:nbn:de:hbz:466:1-36834





Christlich berichtet

war vff zu gruncfestigenn der
stanchafftich will bleibē in dem vffrechrigen
Christen glauben/ mit widerlāgung der prin
cipalicher articulen der versāriger lehr: Mar
tini Bucers im būch zu Bon außgegangen/
durch Marthiam van Alech der Heylis
ger gschrift Licens
riaten.

2. Timoth. 3.

¶ Gleichereiß wie Jannes vnd Jambres
widerstünden Mofi/ also widerstand auch
diese der warheyt/ menschen von zerstörten
synnē/ vngerecht von glaubē/ aber sy were
dens nit außfūren/ dan jr torheit wirt geoffe
fenbarer werden yederman.

Anno M. D. XLIII.

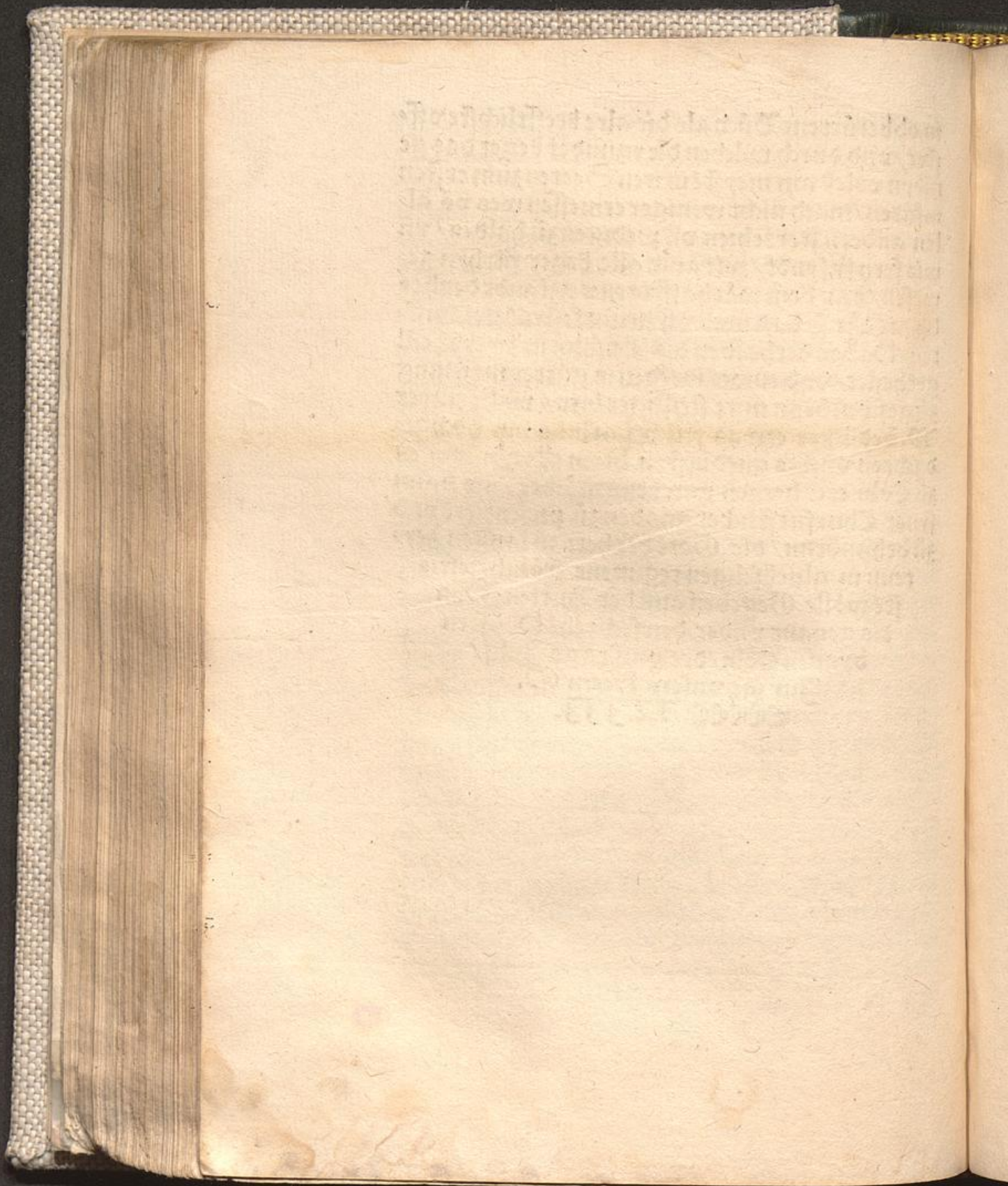
Dem würdigen hochgelehrten her-
ren Bernardo vom Hagen/ der Rechten doctor
ri/ Probst der Collegiaten kirchen zu sant Andre
en/ Prieſter Canonichenn des hohen Thumb
ſtieffes vnd Cantzler vnſers Gnedigſ
ſten herin/ Erzbischoffs zu Cöln/
etc. wunſcht Marthias van
Aech heyl vnd fridt
in Chriſto.

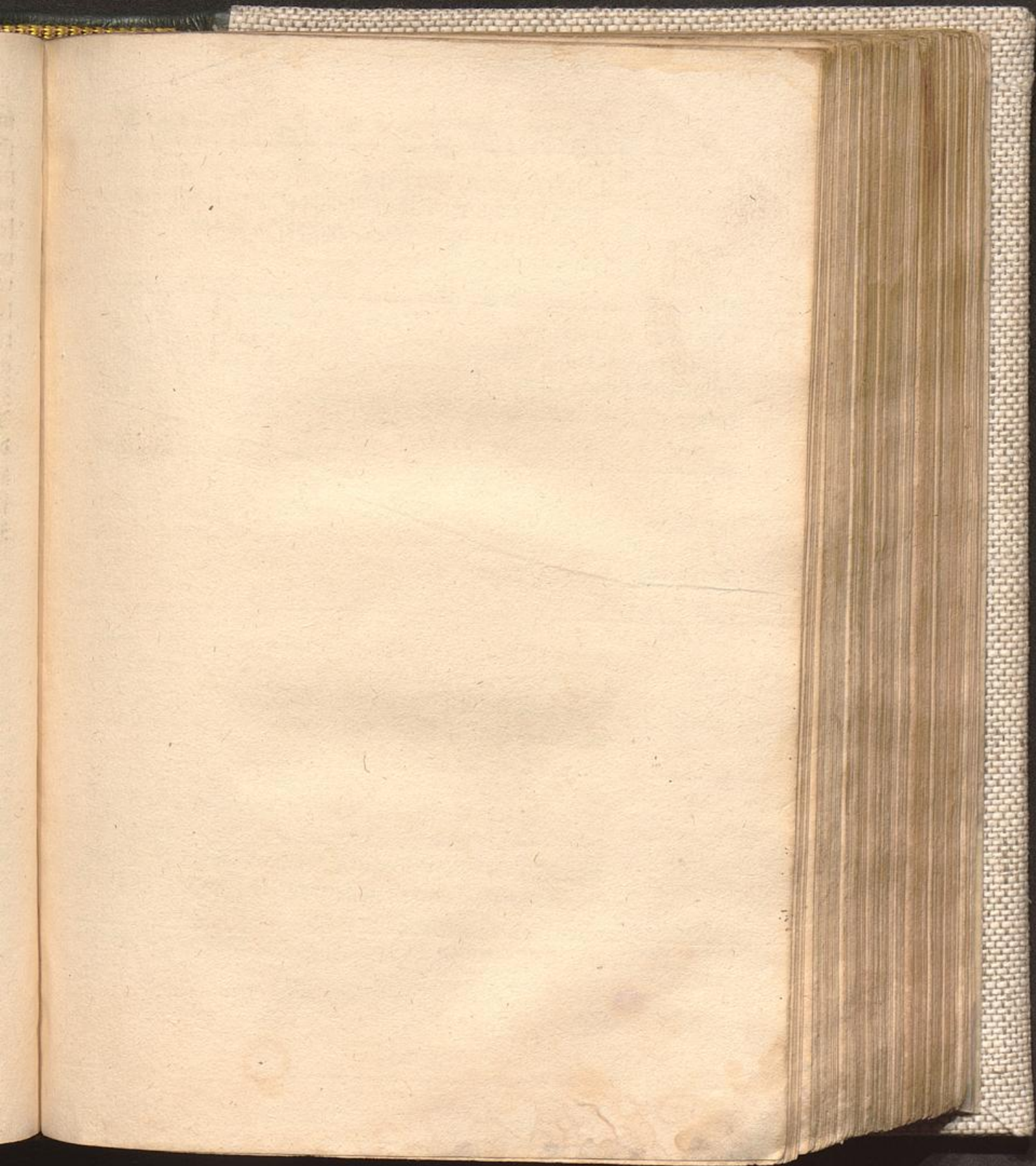


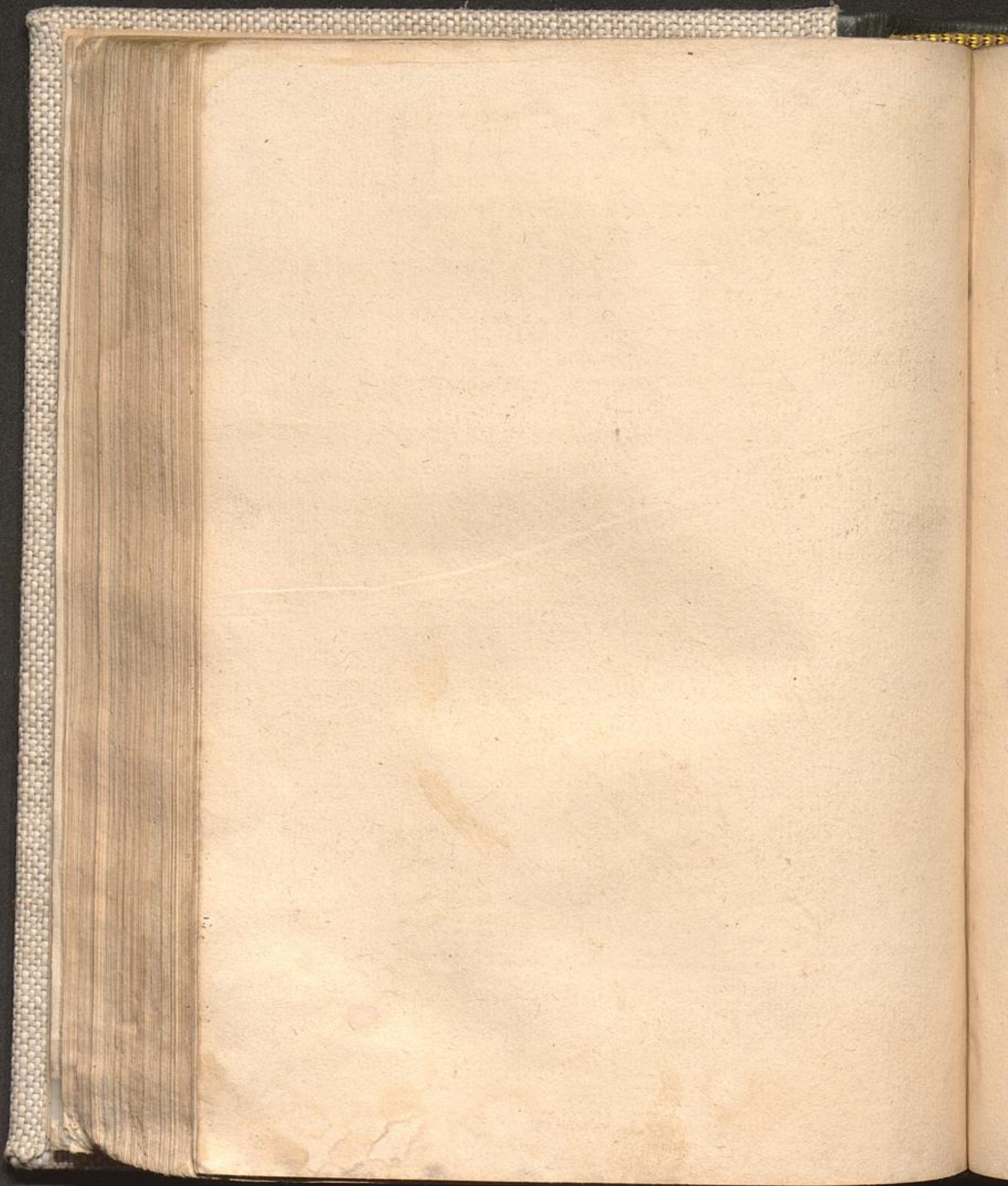
Mirdiger hoch-
gelerter gunnſtiger
herz Probſt ewer wie
den iſt vngeweyſelt
noch in friſcher gedech-
tniſſ das yemige in
zukomfft Martini
Bucers vō dem hoch
würdigſtenn Fürſten
vñ herin/ herin/ Erz-
bischoffen zu Cöln/ des heyligē Römische Reichs
durch Italien/ Ergantzler vnd Churfürſt/ Herz
hoch zu Weſtſalen vñ Engern/ Administrator
zu Paterborn/ etc. vnſern Gnedigſten herin ge-
ſacht wordenn/ das ſeine C. F. G. gemeynt des
ſelbigen lehre anzunemen/ So aber ſein C. F. G.
anders bericht des ſelbigē lehrt nit vffrechtig noch
der heyliger geſchriſt gemēß were/ ſres fürnes
menſeynen gütlichen abſtant zu thun/ Der hale
A ij ben

ben ich mich auß freyen Christlichen gemüde hö-
ren lassen solichs mit der hilffen Gots zū thun/
wannē ich eynē freyen zūganck zū seyner C. F. G.
haben möchte / vnnnd der halben dem würdigem
hochgelertem herren Hieronymum Eynckhorn
vnser Collegiaten kirchen Dechant / etc. gebettē
solichs euwer werden als seyner C. F. G. Cantzler
(wie geschē) anzusagen / dar vff dā euwer wer-
den (als verstanden) gesacht soltē habenn / der
muntlicher bericht solte villiecht zū dieser zeyt nit
star haben / dann hette ich sunst etwas gūts be-
grieffen / möcht ich schriefflich seyner Chūrfürst-
licher gnadē zū erkennen geben / Wilchs ich mich
dan biß anher zū thun enthaltē / Die weill ich
aber vernomen das obbemelter Bucer giffrige
Bücher hat lassenn auß gan / vnd manigen eyn-
feldichen Christen mit seyner predigen zū seyner
verdampfer lehr gezogen / vnd nach vff heutigen
dage zucht / zū mercklichem abbrauch des heyligē
Christen glaubēs / on wilchenn nyemant als der
heylige Paulus spricht selig werden mag / Habē
ich auß brüderlicher liebe fürgenomen eyn Büch-
lin zū starckung obberurten vnser glaubens zū
machen / dar auß dan eyn yeder Chriichlicher leser
durch erfahrung / war vff alle heylige vāters ge-
gruntfestiget haben / leichtlich verorsacht mag
werden by synen alden glauben / so er van vnser
mūter der heyliger kirchen brusten gesogē / stant
haffrich zū blieden / vnnnd durch widerlagung der
principalicher articulen der giffrige vnd verfüris
gelehr obbemelten Bucers / dar er in sunderheyt
in

in obberürtem Büch als die alre krefflichste vff-
sker / vnd durch wilchen die ytzunder keger das ge-
meyn volck am meystē in iren Secten zum ersten
infüren / mach nicht weniger ermessen wes vō al-
len andern irer lehren vñ predigen zū halden / vñ
wie fern sy syndt / wie auch alle keger fürhyn ge-
wesen / van dem wārhafftigen verstandt der hey-
ligen (dār sy dan noch vff gruntfesten) geschriff-
ten / Haben derhalben diß Büchlin in zwey theill
getheilet / vnd euwer werden in gütter meynung
zū geschriebenn mitt fleissiger bitt / wāhe euwer
W. bedüchte etwas fruchtbarlichs inn hochge-
dachten vnfers gnedigsten herzn Erzbischoffen
zū Cōln etc. herzen wirckenn möchte / als dann
syner Churfürstlicher gnaden zū presentierē vnd
zū behandenn / die Gott der herz zū langen sey-
tenn in gluckseligen regiment frölich gefri-
stē wölle. Gegeben auß der Bursen Won-
tis genant vnder den sechzehē Heüßern
bynnen Cōln / des xiiij. tags Julij /
Im iar vnfers Herrn M.
CCCC. XLIII.







Das erste theyl diß Christlichen
berichts / war vff die ihenigen gruntfesten sol-
len / die standthafftich wöllen bleibē in dem
warhafftigen Christen glauben.



Vder allen das der heylig Pau Der prin
 lus geleret hat Ist dis der prin cipaliste
 cipaliste vnd vurnempste Artis artikel 8
 kel / das das volck jammers vnd lehr Chri
 bouē al in eyndrechticheit pleib / sti vnd
 das nicht erwachse ynnige ver Pauli
 spliffung / Ketzerey / Secren / drecht zū
 oder zwispaltung des glaubens / Wie er das mei eindre
 steyl zūerkennen geibt in allen synen schriefften / chticheyt
 Besonder in der Epistoln zū den Romern / daer des glau
 er also spricht / Got der gedultenis vnd vertroe bēs vñ 8
 stung wol euch geben das jr vndeynander eyn ge liebden.
 uoelen habet nach Jesum Christum / vff das jr Rom. 15.
 eyndrechtlich mit eynem monde eret Got den vat
 ter vnfers herze Jesu Christi / Vnd in der eyrster
 Epistoln zū den Corinthieren / Ich bidden euch i. Corin. 1.
 Brüder durch den namen Jesu Christi / wollet
 doch allen dasselbigē sprechen / das ist / nicht eynes
 das eyns / vnd der ander das diesem zūwider ist /
 vnd das vnder eüch sich nicht erheuen ynniche ver
 spliffung / aber syt volkomen in eynem synn / mey
 nunge / vnd geuoelen / Vnd in der Epistolen zū
 den Epheser / Ich gebunden in den herin verma
 nen vnd bidden eüch das jr wollet wirdich wande Ephe. 4.
 len wie bezemlich der ruffungē zū wilcher jr geruf
 B fen

fen syt/ mit aller demuedtrigkeit/ sanffemuedtrig
heit/ vnd gedult in verdragunge vnder mallichs
ander durch die liebde/ besleyssende zu behalden
eynigheyt des geysts/ inn eynem hoffen ewer be-
ruffunge/ Eyn herz/ eyn glaub/ eyn dauff/ Vnd
Heb. 13. in der Episteln zu den Hebreern/ Last euch doch
nicht ableiden durch mancher hande vnd fremde
de leher.

Johā. 17. Ist das selbig auch die principal leher Christi/
welchs Euangelium nit allein sich dreigt zur eyn-
heyt vnd brüderliche liebden/ mer hat auch in sun-
derheit synen hymlichen vatter dar für gebeden
vñ gesprochen/ Heylige vatter ich bitten dich für
die yenige die du mir gegeben hast/ beware sy
durch deinen namē/ das sy ein sindt als auch wyr
eyn sindt/ Ich bitten nicht allein vor sy/ mer auch
für die yenigē die glaubē werdē durch ire predicat
in mich dz sy al zusamē ein sindt/ glich du vatter
in mich vñ ich in dir/ das sy auch ein sindt in vns.

1. Cōr. 4. Nach dem dan vnser herz Christus eyn gar ver-
nufftiger vnd weiser gesetzgeuer geweest/ hat aen
zwüel bouen all behertiget/ vorgesagt vundbe-
fleissiget des ihenen/ wilchs am meystē dem vock
güt/ nutzlich vñnd nōdich/ nemlich das die ganze
welt in eyner Religion vnd vffrechtigen glaubē
gebracht möcht werden/ vnd sich vnder mallichs
ander hertzlich liebenn/ ider den andern als sich
selber/ Er ist nit (redt d̄ heylig Paulus) ein Got
des gezencks/ sunder der liebden vñ des fridens/
Ist

Ist auch nicht (wie die Luthersche gar felslich
vnd hönsprechliche schriben) syn heyllich Euange-
lium vann solcher naturen / das es zwist machet
vnd zwydracht / dan vff allenn platzenn rahrs
zum frieden / vnd (also ferne gebüren mag) myt **z. Cor. 13.**
jderem mynschen eyndracht / frundtschafft vnd
lieffden / Ja als der herr Christus dar selbst für **Mat. 10.**
eyn wyse hatte / jederman für eynn gruß züwun-
schen den Friden / Also hat er auch seinen Discipu-
len höchlich bouöleñ / War sy in eynichem hause
jngingen / zum ersten sultenn sagen / der fride sy
ditem hause / vnd vur eyn gewisse zeichen der er-
kenntnis seiner gegeben / were idt sach das sy sich **Johā. 13.**
vnder mallichander liebden.

Ist auch Christo vnserm heilande nicht vntun-
dich das Ketzeren vñ Secten in lanckheit der
zyden erwachsen sulten / durch wurkung des bö-
sen geist in dē hertzen & wöldünckēde houerdiget
einpeffiger mensche / wilchs halbē müssen (spricht
der heylig Paulus) Ketzeren herkomenn / die **1. Cor. 11.**
dannoch der herr durch syne vnaussprechliche gü-
digkeit zum güden keret / nemlich (als der heylig **Christus**
Paulus dar bey schrybet) vff das die fromen men-
schen erkant werden / want deren standthafftig-
heit vnd fromheyt sich solche zeyt alreimeist erzon-
net vnd an tag gibt **hat etz
was ins
gesatz ge
halde zü
werden
für eyn
gewisse
regel des
glaubēs.**

Hat vurgerurten sachen halben der herr Chri-
stus aen alle zwysel ader durch sich selbers / ader
durch ingebēs des heyligē geist (dē er gelobt hat
B ij züsens

Johā. 14. zūsenden vñ ewich bey vns zū bleyben vmb zū er-
innern vñnd leeren aller nötigen dingen) et was
ingesat vñd zū erkennen gegeben/ willichs men
für ein gewisse oenfeeliche ware richter oder regel
halden suldt des rechten Christlichen glaubens/
durch wilche alle vñd yeder zwistung in dem glau-
ben erwassen/ suldt entlich vñd vnberüfflich nye
der gelacht werden.

Wie sulde anders al sulcher zwistunge (besun-
der in auslegung der heyliger geschriffte) vñ-
mermehe ort vñd ende werden: Wie suldet auch
anders daer zū moegen gebracht werden / das
dar Christen volck wissen sulde wes man vestlich
glauben sulde/ vñd nicht onficher/wanckel oder
zwyuelhafftig bleibe / vñd vmbgesatzt wurde
durch jederen wynt der leerung/ besonder durch
list/clugheit vñ gar fuffliche behendigkeit der ker-
zereyenn laglegung verfurt wurdet in mencher
Hebr. 13. handt frembde new secten vñd lere: Wie suldet
auch anders mögen dar zū gebracht werden/ das
oen verspliffunge alle Christen sulten sagen (wie
1 Cor. 1. der heylig Paulus spricht) id ipsum: das ist / das
selbich was der eyner/ auch der ander: Wie suldt
1. Tim. 3. auch anders (welchs gleicherweiss der heylig Pau-
lus lere) moegen dar zū kommen/ das aus allen
Christen der ganzenn weyder werlt sulde erstae-
eyn hauff des leuendigen Gotz/ eyn gemeyne Chri-
stliche kirch/ Ja vñd dem heubt Christo in einem
Ephes. 1. geist/ synne vñd gemoeden/ ein leicham: wie allein
Ephes. 4. eyn glaube/ als eyn Got vñd eyn tauff.

Fur

Fürwar solche nöetwendige eynheide des glau Die ges
bens/sulde nymmermehe allein durch die heylige wisse re
schufft vnnnd Biblice lere her kōmen/want durch gell des
mißverstandt vnd widerspeldige auslegung der glaubēs
seluer geschriffte sulche zwystüg gemeinlich erwas steyt nit
ser vnd erheuet/vnd also verre nicht en were die allein vff
autoutet ynnichs anders/sulde ider alleyn die ge die Bibli
schuffte willenn für warhaffrige erkennen/ die ce schufft.
seiner fürgenomē Secten nit zū wiß were/vñ die
anderen verwerffenn/ Wie auch etzliche gewesen
sindt die verworffen haben geschriffte des gantz
zen altē testamēz/ sumnige die Euāgelia Mar
thē/ Marci vnd Johannis/ sumnige die Epi
stolen Pauli/vnd die Luthersche im anfang irer
irrunge/verworffē die gar nutzlich epistel des hei
ligē Jacobi/vñ dz büch der Nachabeern/vñ es
stundt dar vff das sy auch suldē verworffen habē
das heylige Euangelium Luce/Want die so of
fentlich hoch loben vnd preysen/auch van nötem
der ewige seligheyt machen/die frumme godts
fürchtige dugenthaffrigē werckē/den wilchē sy
zū 8 zeit gar kein nutzicheit zūschriebē/Sint auch
die selbige etzlichen irer andere lere so klarlich wis
der/das sy die durch keiner auslegung dar zū
wendē ader biegen mogē gleichmessig zū schynē.

In welchem aber handell syndt doch die Lu Die Zwi
thersche weniger geschickt dan die Zwinglianer/ glianer
welchen anhendig waren Decolampadius vnnnd syndt ge
Capito/vñ (deren hausfraweyzundt hat) War schickter
tinus Bucerus/die welche wiewol her gekomenn in 8 lyst
B iij auffer

liche auß auffer der schülen Lutheri/ hât dannoch gedochte
legungt gar vnbezemlich sulche geschriffte züwerwerffē/
D̄ schriffte die also vil jaren van gemein Christen Kirch vor
dan der heylige geschriffte gehalten/hauen dar vmb mit
Luther. mit mynders schendliche handel fürgenommen all
solche auslegung der geschriffte züerdichtē durch
wilche/wie offentlich sy auch wieder ire lehre stry-
det/niet zü mynner mochten listlich vnd Sophis-
tlich gezögen/vnd jr sulche ferbe angestrichem
werdē/das sy scheinden irer ketzerse leher gemess-
sich/ Want wie wol der Luther grosse fleys mü-
vnd arbeit angestalt das er die wort vnser her-
zen Jesu Christi in welchen er verstan gyfft das in
dem werdigen heiligen Sacrament des Altars
ist syn naturlich vnd weefflich leicham vnd blüt/
vffeyn auslegung züerdichten die dem warhafft-
rige verstant ongemesslich were/vnnd das selbig
(als er schreybet zü den Predicanten zü Straß-
burg) nicht allein want sy ine dar vmb fleyslich
Mirck gebeden/sunder auch want als ime dochte (mirck
Christli- an frum Christlich leser was böser grundes hir
cher les- ist) das sulche falsche auslegung dem Babstliche
ser auß- städte gar scheidlich sein mochte/hat aber das nit
was bö- städte gar scheidlich sein mochte/hat aber das nit
sen grun- mögen züwegen bringē/ Nach dem (wie er schrei-
des disse bet) die wort Christi also offentlich vnd geweldich
Ketzer das bezeugē/das sy mit keiner erdachten glosen/
arbeiten auslegungt vnd wordenn/dar von mochten er-
die heylig- lacht vnd erzogen werden/ Nicht zü mynner ha-
ge schrift benn die Zwynghianer sampt Predicantenn zü
zü wedder Straßburg erdacht eyn gar listige auslegung/
lagen. nemlich als Christus clärllich gesprochen/ Das ist
mein

mein leicham/ sulde außgelegt werden/ das be- Ein gar
zeichnet mein leicham/ ob das ist ein figur meins fessliche
leichams/ des gleichens als er sprach/ Dis ist der außle-
kelch meins blüts/ das bezeichent dē kelch meins gungt
blüts/ oder ist cyn figur des kelchs meins blüts. der wor-
den Chri-
sti.

Ist das nicht furwar ein gar listige vñ behen-
dige außlegung/ als das der herz Christus syner
außerwelter braut die heylige kirch/ die er also
großlich geliebet/ das er vmb sy züheyligen seyn
dewrbar blüt vergossen vnd so schendlichen bit- Im Sa-
terlichen todt gelieden / vnd ire zügesacht selbst crament
vnd den heyligen geist bey ire züliebenn bis am des Al-
einde der welt vmb die züleeren alle nöturffrige tårs ist
warheit/ sulde gelieden haben die so vil hundert vnd blift
jaren in also hoch wichtige sachen mit Abgorte das war
reyn vñ verdānis aller vffrichtiger Chriſtē myn haßfuge
schen/ in also grossen vñnd schendlichen irunge leicham
bliben/ vnd (das nicht weniger sulde Chriſto vn- vnd blüt
eerlich zügemessen werden) das als nün so gewel Chriſti.
diger herlicher furst reisen wulde zü synem him-
liſchē vatter/ synen außerwelten lieben jungerē/
vnd durch ime syner hochlich geliebender braut & Psal. 116.
heyligē kirchē in gedechtnus seyner wunderlichen
wercken nicht anders zü lezzen erlassen suldt ha-
ben/ mit so grosse begerlichkeit/ mit sodaniger ap-
paraet/ benedyunge vnd Ceremonien/ dann cyn
cleine stucklin oder pleggen naturlichs bröds vñ
drunckßgē naturlichs wins/ die weil durch dise ge-
dehtenus vñ gabe absatze die offerhant des vñds
selē vñ vnbesleckte paschlāmlin durch wes offers-
handt

handt vnnnd todt/ vnglich clarer hedde mögen
bezeichent vnd erinnert werden/ syn reyn vnbes
fleckte leben vnd bittere blütige todt / dan durch
eyn schlecht pletzen oder bisgenaturlichs bröds
vnd drunctigen des naturlichen wyns.

Wie das Nach dem dan die Ketzer all solche offentli
die Ketzer che clär sympell wort Christi / in sachenn dar so
die schriff grosse perickell erstan mag / mit en schamen auß
ten trec zulegen zu eynem gar widerwerdige syn / Wie
ken vff ei sulden sy dan (als auch alle Ketzer bissher gedän)
nen gar durch nicht weniger vnschlicher listicheit alle an
wider dere geschriffte die irer Secten wider were nicht
werdige also auslegen mogen / das sy irer falsche lerunge
synn. nit wider / dan gleichmessich schynden / vnd besun
der sulche schriffte / die durch sich selber nicht zu
clär were das sy leichtlych mocht verschiedenn /

Wie das
der Buc
cer 8 list
liche auß
legung
haluenn
ein heuft
meister
ist.

vnd anders außgelegt werden / In welcher So
phistische kunst der Bucer also behende meyster
ist als mit ye vurgekommen / Wie er das beweiset
in allen seinen schrifften / vnd besunder in 8 wider
antwort entgegen Pighium vnnnd Eckium / in
welche er fleissiget zuverdeydingen nicht allein al
le gar schendliche lere seyns meisters Lutheri /
mer auch desselbigen vnguebuerliche vnsynnige
vnd rāsenhafftige versprechen des Babsts / gey
stlicher vnnnd weltlicher Fürsten vnd aller der gyn
ner dy seyne Ketzerische leere verachten verbieden
oder verfolgen.

Wie Bu Wie woll dannocht der selbige nūn schrieber /
das

das in dz höchwürdige heylige Sacramēt sy das cer zum
wārhaftige leicham vnd blüt Christi/ noch dan teyll wed
leget er wider denn gemeynen glauben die wort komenn
Christi also auß/ als off Christus gesprochen solz zū glaub
te haben/ das brodt ist meyn leicham / vnnnd der der kir
wyn is myn blüt/ Als ich nach 8 Büren schlacht chen.
zū Wurtzburg was/ wardt gesacht wie das dem Der Zus
mals neun priester ketzerereyen halben aldar gefan ther hat
gen/ die wilche also verscheidenn glauben hetten siebē māl
van den hochwürdigen heylige Sacrament/ das verscheyd
keyner geglaubt in aller formen gleichmessig den denn ges
anderen / Ja der eyniger Martinus Lutherus schrieben
hat nicht vnder sieben māl verscheyden geschrie van nutz
ben van nutzunge des heyligē Sacraments/ als unge des
Ime das offentlich beweyset der werdige hochge heylige
lerte doctor Johānes Cochleus / Vnd der Bucer Sacra
hat auch vorzytten gar anders geschrieben van ments.
den selbigenn hochwürdigen heylige Sacrament Der Bu
dan yzunder/ all beit mit getzugenus der heylis cer ist
ger schrifft. Nach hirvmb sulche eynheidt vnnnd vormals
verdragung des Christlichen glaubens (sunder ein Sa
wilche nyemants den almechtige Got behaget) eramēta
nicht genugsam genomen vnnnd bestetiget wer rius ge
den/ durch die heylige geschrieffte/ Ja alle Ketz west vnd
rebis her gewesen haben ire falsche lerunge be hat wed
fleissiget zū bewysen mit vorbringunct der heyli das heyli
ger geschriffte also wael als die recht glaubige ge Sa
Christen/ dan anders außgelecht vnd verstanden crament
dā die heylige kirch vñ heylige vettters anhengich geschris
den rechten glauben der gemeyner kirchen. ben.

Noch yill weniger sulde mogē bestedigen ein
C heyt

Die ge- heyt vnd sicherheyt des glaubes / die fürnehmung
wisse re vnd zůschreibung der ingebung des heyligen
gell des geists / want solch offenbarung vermessen /
glaubes auch gar verscheydenn Sectenn haldenn vnd
steit nitt entgegen den anderen stryden nicht weniger dā
vff ver- wieder die rechrglaubigenn / Wann kan auch nit
meynte woll gewislich vnderkennen off solche ingebung
offenba- hercome durch denn warhafftigen geist Christi
rung des oder durch denn lügenhafftigen des fyants vnn
geistes. der hellen / van wilchen der heylig Paulus schreibet
1. Cor. II bet das er sich vbersetzet in gestalt vnn
gels des liechts / Habē auch Luther vñ etzliche an
der die sich solcher offennbarung des geists bes
rumptē zū teyl ire geschrifte dickmall widerriß
fenn / ja begert etzliche ire bücher inn der trucken
ausgegangan verbiant zū werden / wo by soldt
men dann mögen sicherlich vnderkennen / wilche
also verscheydenn lehresy geschreibē hetten durch
ingebung des heyligen geists / vnd wilche vnn
ingebung ires fleysch oder des bösen fyants : Vñ
offt woll war were das (wie Erasmus schreibet)
der Zwingler vnd der Bucer hetten als sy
sich des vermessen / denn heyligen geist / weß hal
benn sultenn die heyligen vatters denn selbigen
nit so woll gehabt habenn / van wilchen doch vil
bewislicher dan van innen :

Wuffet hirumb eynn annder gewisser erken
ner seynn ader gar vnnseelige regell des glau
bens by wilche entlich vnd vnberofflich zū bly
benn

benn vnnnd verharden in auslegung der heyliger
schriffte vnnnd sichere vnderscheidt der artikelenn
des heyligen glaubens/ wilche eyndrechtlich synt
zügleubenn durch die gannze Christliche welt
oder nit.

Wer sulde aber solcher erkennen vnnnd regell
bequemlicher synn dann die gemeyne Christliche
kirch/das aber also züuerstan/das auffer den ge
meynenn gebrauch gehaldenn in der heyliger kir
chen/den men clärlich auß den schriffren der hey
liger vätteren in gar verscheydenn zeyten vnnnd
plätzen gewesen/beweysen mach das nit alleyne
hir vnnnd ytzunder/mer auch in allsölche verschey
denen zeyten vnnnd plätzen/in wilche die gelebt
vnnnd wonhafftig gewesen synde/bissher zü all
solche gemeynn gebrauch gewesen sy/vnnnd dem
gebrauch oder van alter her gekomenn gemeyn
licher haltung gemessich/die heylige schriffte auß
gelegt vnnnd verstanden.

So mennich mall aber inn sulche gemeyne ge
brauch ader haltung verandering in etzlichen
plätzen ingenomen hat oder etwas neues erstan
den durch verscheydenn doctoren oder predican
ten/welcher der eyner schreiff oder prediget wider
den anderē in wichtige sachen des glaubens/vnd
deshalbenn besorget wart/das dar durch mochtē
Sectenn gezencēs oder verspliffung in der heylig
ger kirchen erwassenn/ist man zügegangen in
C ij vnd cilien.

Wie das
keyn be
quemli
cher re
gell des
glaubēs
ist/dā die
Christli
che kirch
vnnnd inn
was ma
nyren es
zü ver
stan.
Wie das
keynn be
quemli
cher wech
die eindre
chtigheit
des glau
bēs zü vn
derhalte
dā durch
die ge
meyn Cō
cilien.

3. Reg. 8
1. Par. 29

vnd na tyden der heyligen Apſtolen by den an-
deren zürüffen all principäl heuffter presidenten
vnd regenten der heyliger kirchē dar zugehörē-
de/die wilche als dan presentirent vnd erzōnent
die gemeyne Chriſtliche kirch / das iſt die ganze
verſammlung ader gemeyn aller rechtgläubigen
(wie auch ſulche wyrt in der Biblichſe ſchrift die
gantz gemeyn kirch genant) vnd haben die ſelbi-
gen dann eyn gemeyn Concilium in anruffung
des heyligen geiſts gehalten/vnnd nach fleißlich
betrachtung entlich beſloffen vnd ingeſatz was
eyn yederen Chriſten zūgläubē ſtat/vnd iſt auch
das ſelbige bißher zū / vann yederem rechtgläu-
bigen Chriſten veſtlich/vngebruchlich vnd nicht
mynners dan van Chriſto ſelber ader durch dem
heyligen geiſt ingeſatz were / gelocht/vnnd wie
gar billich gehalten.

Wie ſuldt auch anders mögē ynnicher bequem-
licher weg erfunden werden/durch welchen ein ge-
meyn glaub mochte gehalten werdenn durch die
gantz Chriſtliche welt vnd dar zū gebracht wer-
den/das ein yed mensch vnd landſchafft geleuff-
dē glichmeßlich allen andern nation/landſchafft
vnd Chriſten menschen.

Mat. 18.
Chriſtus

Want auch Chriſtus geſprochen / war das
verſacht zwen oder dry vergadert in ſynem namen/wilt er
nymmer dar by im mittel ſyn / Wie ſult er dann mögenn
ſyn by verſagen ſyne bykumpſt vnnd bybleibunge / ſul-
kumpſt che gemeynem Concilio by denn anderen verga-
dert

dert in synem namenn / zū selige eyndrechtigheit dē gemey
des rechten glaubens der gemeiner kirchen: Nach den Con
dē auch ein naturlich gesundt haufft nymmerme
cilien.
he enthalt den synlichen influß seynen wackern lei
cham / wie suldt dā Christus ein geheimnuß heubt
verlassen synn leicham die heylige kirch / ingebens
vnd influß nōtturfftige verstantz in sulche treffli
che sachen synes ewigen hiel vñ selicheit: Wilcher
auch seynen Apostolen vñ Discipulen zūgesagt / **Mat. 28**
als sy bey eynanderen vergadert waren / das er
sulde by sy bleibē bis am ende der welt / vnd dem
heylige Petro / das die porzen der hellē (durch wil
che werdē verstanden sünd vnd irthum dar durch **Mat. 16.**
man kumpt in der hellen) sullem nicht weder die
kirch vbertreffen.

Glaube hirumb genntzlich das in sulcher nōt: Ist nie
turfftige bykumpt (wie fürgeschribē) vnser heylig zū glaus
landt Christus sulde balder durch synen heyligen ben das
geist ingeben den Prelaten vnd presidenten in sul vmb böf
cher seliger sachen vergadert / wes van nōtenn heit der
inzusetzen vñnd zūglaubenn wie böse sy ires lez presidens
bens halben were / dan das er sulde lyden die gan tenn solt
te gemeyn kirch syne auferwelte eyniche frundt etwas in
tynne vnd braut syn geheymnus leicham / in all den Con
solche schwären nōtturfftlichenn sachen in so cilien wis
sundliche gezennckts verspliffung oder irrung der dēres
bleiben oder fallenn / Wes dannich zū gleubenn chtenn
geibt mir vsach das der heylig Johannes also glauben
bezeichlich vñnd ausdrücklich in dem heyligenn entschlossē
Euangelio vā Caiphas schreibt / Want er was werden.

C iij in

in dem jar Bischoff hat er prophetirt/ vñnd nit auß sich selber gesprochen/ wie das Jesus sulde sterbenn für das volck/ als ob er wolt züuerst an gebenn das Got der herz in sulche rhat schlegel die gescheen zü gemeyne nutz vñnd seligheyt des volcks/ nit also sere an sibet die eygene frommigkeit der rhat smenner/ als die gemeyn ampten in wilchen sy alsdann syndt/ nach dem all schon den bösen gyrigenn vñnd mit geistlichen wucher besleckten mensche so gar selig vñ nutzbar rhat ingegeuen/ keyner andern sachen halben/ dan dz er zü der selbiger zyt was eyn Bischoff.

Ist in kein recht schaffen gemeyn Concilio etwas entschlossen wider die rechtenn syn 8 H. schrift. Augu. in epistola contra Manic.

Hirumb glaub ich auch herkomē das wilchere ley gestalts gewesen durch wilche die gemeyn Concilia vffrechtig beroffenn vñnd gehalten / ist doch in der keynem etwas entschlossen das vn billich/ oder dem warhafftigen synn der heyliger schriftten entgegen/ ja alles das entschlossen vñnd ingesetzt in sulchen Concilien/ nit myner herkumpt durch ingebung des heyligē geist/ dan alles des yenigen das geschriebenn ist in der ganzen Bibell/ Also das der heylig Augustinus offentlich bezeuger/ das er nit geleubt dem Euāgelio/ were dan sach das ine dar zü bewegten die autoritet der kirchenn / lest auch das selbige zü der Bucer in seiner Apologien/ wie das die kirch macht hat züerkennē/ wilche man halden sal für die wort Gots/ vñ wilche für wort der menschen.

Die auto

War komet auch anders her das mann mer gleubt

glaubte dem Evangelio Marci vnd Luce / die ritet der
Christum nye gesehen haben / dan dem Euange gemeys
lio Bartholomei vnd Nicodem die mit im frü ner Cons
vnd spä d conuertiert haben / dan durch alt herko cilien ist
men oder insetzung der heyliger kirchenn: Nach nit myns
dem auch das Christus gebotten hat wer nit ges ner dan
horsam wurde syn der kirchen / sulde gehaldē wer d heylige
den als eyn Heyde vnd Publican / hat er on zwoy schrifft.
uel jr gegeben das aller eusterste vnd hochste ge Mat. 18.
richt vff dieser erden / war vonn nymants wurde
zügelassen zü appelliern / Ist aber der halben die
autoutet der kirchen nit grosser dann die heylige
Biblice schrifft / mer wann sy beide vann eynem
heyligē geist her getomē / gleich groß zü achten /
War aber auß ynnlicher geschrifft mach misuer
stant genomen werdē / ist gentslich zü züstan der
auslegung der gemeyner kirchen.

Wes halbenn schriebe auch der hochgelerter Wie hō
Erasmus (wilchs geist als Bucer schrifft Got er chlich der
weckt) zü eynem Sacramentarienn / Die kirch hochges
hat mich dar zü gebracht das ich glaub dem Euā lertter L
gelio / die ist meyn meyster durch wilch ich hab ge rasmus
lert wie ich die wort des Euangeliums verstänn achtet
sall / keyn argument / wort oder reden sollen mich die autō
mögen führen van der eindrechtiger meynung der ritert der
Christlicher welt / Du weyst wol das ich in keiner kirchen.
lerung gar vertragen mit Luther / solte ich dan
nun anhengich werden dem Karlstad vnd aff
weichē vā gemeynschafft d kirchē: Bist du wanc
kelmündig im glaubē als du pflegst züsagē / wan
C iij du

du nit hielst van die Aurdritet der Concilien noch
Papsten/so hat doch bissher meyn gemüt befesti
get die eyndrechtige meynung der gemeyner kir
chenn/Glaubst du das im Sacrament des Al
tars anders nit sy dan wein vnd bröt: Ich wulde
lieber allmyn glider lassen van eyn anderen reys
sen/dan ich wulde des selbig erkennen/vnnd mit
sulche groß laster vnnd vbelthät auß diser welt
scheiden/Vnnd vff eynem anderen ort/Wilt du
fry synn von allem vbel/so behuedt das du nicht
vmbgedriebenn werdes durch yederen windt der
lehre/ aber das vns die kirch lernet auß der Got
licher schriftenn / das last vns nit fastem glau
ben halden/was sy gebeudt das last mit schlech
ter gehorsamheidt bewarenn / weß sy verheysset
oder zü secht das last vns verwachten mit frölich
chem hoffen.

Eras
mus hof
fet & hal
bē seelich
zū werde
das er
nicht hat
willen ab
treten
vā glau
ben der
heyliger
Kirchen.

Die Lutheraner (schriffte auch der selbig Eras
mus) sagen van mir das ich hoffens vnd fürch
zens halben mit innen nicht zūhalte/ Das ist der
halben wär das mir van iren anhanck verschrec
ket forcht vnd hoffen/ want ich forcht die hell wes
re es sach das ich entgegen myn gewissen sulde be
kennen das vngodtlich were/vnnd ich hoffen das
Got meyne sunden würdt des halben balder er
bermen das ich wie vil angereyzt/ habenn nicht
willen abtreten vā seyner braut der kirchen/
Sie mögen sich erfrewen so vil sy wollen / Es ist
keyn dinc in welchem mich mee erfrewet dan das
ich keiner Secten ye byn anhengich gewest/ wens
dens

dens auch nicht thun durch die hilff Gots / dann
ich wolt gern eynem yederen rhaden das er keiner
anhengich wurde die nicht approbiert ist van der
gemeyner kirchenn / Als er das auch beweyst inn
der selbiger Epistolnn geschriebenn zu seynenn
landts leuten / sprechende / Sehet zu das euch ny
mans verfür van der gemeynschafft der gemeis
ner kirchen / das jr nicht umbgedrieben werdt vā
allerley winde der lehre / vñ versatz van den Euā
gelio wilchs euch bissher fürgehalten vān der
braut Christi / Behalt euch in 8 Archen vff das jr
nicht vergeet in der Sündfluß / Bleibt im schiff
Christi / das euch die gewal des wassers nit vers
sinck / Bleibt volhertich im schaffstall der kir
chen / vff das jr nicht werdt eyn rauff den wolffen
vnd des bösen syandts / verwacht das gesetz des
gar Gots fürchtigen Keyfers vnd anderen Für
sten vnd des fürderenn rhades entschliessung /
Ausz einer Secten wachsen deglichs mancherley
Secten / vertreckt so lang bis das sy erst vnder
sich eins werden vnd vertragē / ehe das jr euch di
ser oder der Sectenn zusaget / Ja als er schreibet
auch vff anderen orten / so wolt er lieber / es wer
auch so schwer als ymmer mocht seyn das im zu
leiden vberkeme / dulden / dan dz er wolt abtryn
nich werden vom glaubenn der gemeyn Christli
chen kirchen.

Gibt auch gezeugnus diesenn fürgeschriebenn chlich bes
puncten der heylig Paulus in der ersten Episto uestiget
len in wilche er vnderweist seynen lieben Discipel 8 heylig
D Timos

Wiehö

Paulus Timotheum wilcher weiß er conuertirenn soll in
die auto dem hauß Gots / in dem er fordt spricht wilch ist
ritet der die kirch des lebendigenn Gots / cyn saul vnd bes
kirchenn uestigung der warheyt / Vnd des forder zübewei
vnd Con sen wiewol er cyn außerkoren vaf Chusti / wies
cilien. wol erzogen in dem Paradis vnd in den drittenn
1. Tim. 3. hymel / hatte all dar gesehenn vnauffpreliche hy
Actu. 9. melische dyngen / wiewol im auch nit vnberußt
2. Cor. 12. das er das Euangelium nit gelert hatte van ey
nichen menschen / dan alleyn durch die ingebung
vnfers herin Jesu Christi / wiewol er auch durch
mirackell vund wunderlichen werckenn bewyß /
das in sine wonde der herz Christus / nit zü myn
ner / vff das er zü cynem exempel züerkenn geb
weß van nöten so offft vnd dickmal ynnliche zwis
stun goder verspliffung im glaubenn erstundt /
also balde sich sulche erhabenn hatte in Antio
chien / dar durch das etliche predigten vnd beslei
sten mit der heyliger schrifft zübeweisen das ny
mants selich mocht werden / es were dan sach das
er erst beschnydenn / hielten vort alle andere Cere
monienn des gesetz Moysi / Paulus aber hieltet
mit seynen zustenderen dar entgegē / vff das dan
sulche zwistung geendet vnd nyder gelacht wur
det / ist sampt wider parthien zü Hierusalem ge
zogen / vund dar begert cyn Concilium der heylig
gen Apostolen vnd Priesteren (die zü der zeyt be
zeychent die gemeyn kirch) wilche also bey ein an
derē vergadert / nach vil disputirung der Pharis
seen vnd fleischlich bewisung der sachen / haben
zum letzten beschlossenn nach meynung des heyl
ligen

ligen Pauli/ als dz clärlich beschreibet der heylig Actus.
Lucas/ vnnnd wiewoll dar nit by geschreibenn
vann ey nicher offenbarung des heyligen geists/
habenn dannocht die Apostolenn in dem gezeug-
nuß brieff (dem sy Paulo mit gaben) nit geschreis-
benn es hat vnns güt gedunctt/ mer es hat beha-
get dem heyligenn geist vnnnd vnns/ vmb sunder
zwyf ell zü erkennenn gebenn / das solche schlif-
fung der gemeyner Concilienn/ principalich kom-
men durch ingebung des heyligen geists/ wiewol
er sich nit dar offentlich erzonet.

Ermanet hirumb auch gar heylsamlich der al-
ter geleerter doctor Eugenues das wyr vns nit las-
sen affuren durch ynniche schrift was grosse auto-
riteten sy auch were/ van den yene das die all ge-
meynn kirch gleubt vnd nachfolgt / Vnd scheyn
es woll das solche heylige schrift clärlich dar ent-
gegen were/ solten wir doch vestlich meynen das
solche schrift für gebracht werdet wider iren rech-
ten synn vnnnd verstandt/ wiewol vns der selbige
vnnkundich were/ Vnnnd der heylig Augustinus
spricht/ das alles das im gebrauch der kirchen ist
vnnnd werdt gehalten durch die gannze welt/ ist
zü meynenn das herkomenn sy vann denn heyli-
gen Apostolnn ingesetzt/ oder durch die volko-
men Concilien/ wilcher ist in der kirchen hoch vnd
groß autoritet/ also das man noch wolde dar vā
disputirē gleich off solchs nit vestlich zügleuben
stunde/ wer (spricht er) ey n gar vnzuchtige vnd
stolzige narhedyt.

Wie gar
hochlich
haltent
van der
autoritet
der kir-
chen vnd
Concili-
en Origie-
nes vnnnd
Augusti-
nus.
Augusti-
nus ad
Januari-
um.

D ij Dieser

Wie alle Diefes lering nach habenn alle recht Christliche
heylige chen doctoren vnd heylige vätteren gefleiffigt/
vätters alle heylige schrieffte außzülegē vff sulchen syn/
haben in der nicht entgegen were dem gemeynen alden ge/
ausles brauch der heyliger kirchen/ die Ketzler aber/ als
gungk & verachter sulchs gebrauch/ vff eynen syn irer für/
schriefften genomen Secten lehr gemessig/ Ist darumb er/
das aug logen/ das der Bucer schrybt wie das de heylige
gehalten vätter sich alleweg alleynn die lehr vnd ordnung
vff ge Gotlicher schriefft on alle ferners bewerenn vnd
meynge nach fragen gantzlich vnderworffen vnd gelebet.
brauch &
kir hen.

Welcher dann also vermessen were / das er
Wer yes synen eygenen geist/ syn vnd meynung/ oder yes
māts an mants annders/ wie hoch gelert auch der were/
ders auß od auch auslegūg eyniges nationalis Cōciliums
legungk wulde setzenn für den synn auslegung vnd meyn/
setzet für nung sulchs gemeynem Conciliums der gantzer
den synn Christenheit/ der were fürwar ein gar vermessen
& kirchen vnd van hertzen hochferdtiger mensch / vñ groß
ist ein v ser vermessenheit halbenn zūhalten für eynem
messener woldunckendenn narren/ syntemal sulchs nicht
narr. mag herkomen durch denn geist des van hezenn
Esa. 66. demütiges Christi/ Want der alleyne vffsicht
(als der herz durch Esaiam spricht) vff den yenis
gen der gar arm van geist ist vñ van eynem zer/
rieben demütigen vnd Gotforcht samen hertzen.

Wer nit
hozet die
kirch der
mag nit
haben de
Wie suldt auch yemants mögenn in sich denn
geist Christi habenn/ der nit hozet die Christliche
kirch/ nach dem der selbige zūachten ist/ als eynn
Heys

Heyde vnnnd zū der kirchenn (wilchs das leicham geist
Christi) nicht gehörich/der aber keyn glide ist des Christi.
leichams vereyniget dem heubt Christo/wie sul Mat. 18.
de der mögen den geist Christi in sich haben: Wer Ephe. 1.
aber (spricht auch der heylig Paulus) nicht hat Rom. 8
den geist Christi/der ist auch nit des herzen Chri-
sti/ Weß halben spricht auch der heylig Cypria-
nus/der gehort nicht zū dem Ion Christi/ wilcher
verläst die kirch Christi/er ist frembt/er ist vnhei-
lich/Er mag nit habē Got für synen vatter/ wila-
cher nit hat die kirch für sien müter/Er mag auch
nicht bliebenn by dem almechtigen Gode/der nit
will bleiben in der kirchen des lebendigen Gots/
Wilcher sy verschmahet/der verschmahet nit denn
menschenn / sunder er verschmahet Gott selber/
der auch gegeben hat seynen heyligenn geist inn
der kirchenn.

Wach
Wach derhalben mir nicht weis gemacht wer durch die
den noch durch eyniche geschriffte noch zunge/ es kirch nit
were 8 Engeln oder der mensche/ dz ich sulde mö verstan-
gen gleuben das die versamlung dieser yzunder den wer-
fleischlicher ketzeren sulde seyn das leicham Chris-
ti vnnnd die kirche vnnnd welcher der heylig Pau-
lus schreibet/ Der herz hat Christū gemacht eyn dieser yz-
heubt bouen all seyner kirchenn/ wilch ist seyn leich-
am/ Vñ zū dē Colofferē/ Christus ist das heubt zeren.
des leichams wilch ist die kirch/ Es wer dan sach Ephe. 1.
das Christus bis zū diesen zeytten eyn heufft ge-
weß were sunnder leicham vnnnd ime vor wenich
Wach
jaren angewaschen vill verscheydener leichamer auch nit

D iij van

syn ver/ van gar mancher hande vnd widerwertiger syn/ samlung nenn/ syntemall die yzunder ketzer also verschey differ ket den gleuben vnd schreiben der eyner wider den an zer das dern/vnnd der glaub ist der bant durch wilch die leicham menschen züsamen verbunden vnnd vereyniget Christi. werden in eyner kirchen vñ leicham Christi/ Wan sy auch schreiben das die Christliche kirch anders nit sy dan die versammlung der heyliger vnd rechte gleubiger menschen/ wie sy dan der heylig Paulus beschreibet in der epistoln zu den Ephesern

Ephe. 5.

das sy keyne fleck noch rünfel oder etwas anders solche gebrech hat/ mach fürwar die versammlung dieser ketzeren nit die kirche seyn die Christus ge beudt zühoren/ nach dem (als sy öffentlich erkens nen) alle jr leben so gar vnreyn vnd beflecket ist/ das keyns van jren auch dz beste vñ vffrechtigste werck myn vnreynlich vnnd heßlich ist dann eynn schendlich vnnfledich düch / ja schreibet der Luther/ van wilchen der Bucer erlucht/ das dz aller beste werck dar durch der mensch meynet van

Die Lu/ Got dem herren gnade barmhertzicheit hülf vñ theraner vertrostung züerlangenn/ nemlich das gebet/ sundigen wert im geacht für eyn sünde/ vnd wer es sach dz gar vn/ sich yemants ergeb dz er des Christlich glaubens fledich in halbē/ durch hoffen des ewigen lebens gemartelt alle eren wurde vnd gar pynlichem thot sturffe/ dede dar wercken. durch so grosse sünde/ das er van stunden an solte versinckenn im abgrunde der hellenn/ es were sach das im zü hülf kām die barmhertzigheyt des almechtigē Gots/ zü wilchs vnd vil anders nit weniger schendlicher Artickeln seyner falscher

scher tufflicher lerung zü bewerenn auch by brin-
ger heylige Biblische schriftte.

Wach gleiche weniger mir auch weys oder ge-
laublich gemacht werdē/ das dieser ketzerer glau-
be oder warhafftiger zü sprechen aber glaub vnd
verdampfte irrung/ soldt seyn der selbige glaub
daruon Christus zü dem heyligen Petro sprach/
Ich habē für dich gebeten das deyn glaub nym-
mehe vergan werdet/ nach dem vā begynsel der
Christlicher kirchen keyner gewesen/ wilcher denn
selbigenn in allen synen Artickeln erkant vnd zü
gestanden hat/ wiewol etlichen van denn altenn
verdampften ketzerenn gewesen die in etlichen
Artickeln/ aber nymants van begynsel der welt
der in yederen vnd allenn/ want die weil sy lerent
das alleyn der glaub den menschen vffrechtich
macht vnd sy der weg zü der ewiger seligheyt/
vnd verstant dar durch iren glaubenn denn sy
für wenig jaren haben bestanden zü schmydden
vnd machenn/ vnd der selbige noch vff heudri-
genn tag mit volmacht ist/ dann sy noch vnder
sich der sachenn mit gar eynns/ aber tag für tag
etliche newe Artickeln dar by thunt/ sunige
vormals geprediget gedruckt vnd geschreibenn
verleugenenn affrechtenn vnd veranderenn/ ja
etliche irer nachfolgers geböden zü erbrennen/
wie soldt dann möglich synn das yemants vor-
zeytenn solche glaubenn solt in allenn synenn Ar-
tickeln züstendig gewesen seynn vnd hette mös-
gen halten.

Wach
auch der
glaub
dieser ket-
zer mit 8
rechte
glaub
syn dar
Christus
aff spris-
cht in den
Euange-
lio.
Luce 22.
Niemās
hat van
begynsel
der welt
glaubt
in aller
massen
als die yt-
zunder
ketzer.

D iij Wie

Wie aber vnzellicher vil tausent ist der gewes-
 sen vnnnd syndt noch/ die alles das genen vestlich
 glaubt haben vnd glaubenn wes glaubt hat die
 gemeyn Christliche kirch vnd durch die volkomen
 Concilien ist züglauben entschlossen: In wilcher
 sachen nicht wenich gelofft werdt die simpell vnd
 Dann gar recht Christliche antwort eyns koleners/wel-
 Christli- cher ant- cher gefraget ob er auch gleubich wer: sprach ja/
 cher ant- wort ey- Zum zweiden gefragt wes er dann glaubt: ant-
 nes ko- worde/ Ich glaub alles das die heylige kirch ges-
 leners. laubt/ vnnnd daruff wider gefragt/ wes glaubt
 die heylige kirch: antwort / das selbig das ich
 glaube/

Wie gar vnbillich seyn das yemants suldt verachten vnnnd ver-
 zü lassen lassen den gemeynen Christlichen glauben den er
 den ges fürmals in der Christlicher kirchen geleret/ der vā
 meynenn zeyden der heyligen Apostoln durch eyndrechtis
 Christli- gelerung vnnnd haldung der gar frommer heylig-
 che glau- ger gelertenn vātrern/ Werteler/ Confessoren
 ben vnd vnnnd Keyne Joufferen in allen vnd yederen lan-
 sich zü er denn der Christlicher welt bissher erkant/ vnnnd
 geben zü durch die volkomen gemeyne Concilien eyndrech-
 differ ter rich erhaltend/ vnnnd sulde dar entgegenn anme-
 zer glau- men eynen newen glaubenn der ganzer weyder
 ben. welt bissher vnbeant/ für kortzen jaren durch etz-
 liche leichtferdige/ abtrynnige/ ordenns verlauf-
 fenn/trewloß/glaubbrüchig/gar fleysliche men-
 schen durch haß/ nydt vnnnd gyttsicheyt in Deut-
 schen landen leyders erstanden/ Wilchers artis
 kelen

kelen ezliche das volck verfürren in vfführung/
vngheorſamheyt vnd widerſpennicheyt engez
gen iſen oberſten/Ezliche im ſundtlichen büblis
chen leben/ezlichen in mäßlicheyt allen vnnnd yez
deren guder wercken/ezlichenn in vnuergyffliche
ſundt der verzweyfelunng/ezliche wider die ehre
des almechtigen Gots gar hönſprochlich leſterich
vnd blaſphemich/in wilchenn auch die erdichters
ſanendräger vñ Heuptmänner noch wider mal
lichander/nach wider ſich ſelber/gar vnnnd gantz
lich vertragen/ Aber eynn jar vngleichs anders
predigen leren vnd ſchreiben/dan in denn ander
re/als ich das clärlich erweyſen in eyner Quodlis
berice aſſertion für ezliche jaren in der hoher ſchü
len vnd in neiſt verlitten jaren in der druckē auß
ergangen/in wilchen ich auch öffentlich beweifen
wie das vā anfang der welt nye ſchnoder/boser/
hönſprechlicher vnd erger myßglaub oder ketze
rey gewefen alſo ferne ſy noch by allen iſen falſche
leren bleybent/die der Luther vor ezlichen jaren
deprediget geſchriebenn vnnnd durch der druck hat
aufgeen laſſen/vnd in die gemeyn ſpreyten.

Wer ſoldt auch genugsam verwunderen das Was vn
durch eynnichen (wie liſtige ſy dan ſeyn mochten) ſynnige
worden yemants ſoldt mogen gebracht werden/narheyt
das er ſoldt hender ſetzen denn gemeynen weg zū iſt/wollē
dem ewigen leben biſher van allen die dar zū ge durch dē
kōmen bewandelt/vnd ſoldt gleubē mit ſo groſ glaub
ſe perickel ſeyner ewiger ſelicheit ezliche vnſtant dieſer ket
haſſtigen liechtfertigen leüten die eynen anderen zer in
E weg

gan zum weg woltē ratenn in wilchem vnder sich der sachē
 heylige noch nit eyns weren/ noch yemants mochtenn bes
 läde des wysen der gewislich dar durch zū der ewiger selig
 obersten heit erkōmē were/ Soldt man nit den yenigē für
 Hierusa² eynen vnsynnichen gestapelten narren haltenn/
 lem. wilcher nach dem fürgenomen zū dem heyligenn
 landt zū reysen/ gleubten den yenigen die solchen
 weg reytrē/ der bissher vn bekant vnnnd durch
 nymants den sy bewysen mochten/ dar gekomen/
 bewandelt/ vnnnd nit gleubten den yenigen die im
 ryeden in zū gān den gemeynen alden fūspat vnd
 gebāden weg van allen den erhaltē/ die bissher
 dar zū gereyset vnd erkomen/ Wie soldt dan nit
 mögen für eynen gar vnsynnichen narren gehal
 ten werdenn/ der des gleichs zū thūn fürneme in
 solchen weg der antreffent seyn ewige heyl vnnnd
 seigheyt/ der inen brengen soldt nit in das landt/
 in wilchem Christus conuersiert vnd gewandelt
 Philip. 2 vff dieser welt/ sunder inn das warhafftige heyl
 Mat. 25 lige hymliche gnugliche landt/ inn wilchē er ytz
 Luce. 22 sunder regniert in ewige glorien seyns hymliche
 vātters/ aldar in ewigheyt zū leben mit gar eyn
 Johā. 17 drechtige froliche geselschafft aller lieber heyligen
 Johā. 16. vnd Engelen/ in beschawung des Gotlichen wes
 sens/ in warhafftige volkōmen vnspreliche hertzi
 gelust/ genugdē ewige freudē vñ friedē/ Besun
 der nach dem der selbiger auß dem rechten glau
 ben wol bewist/ also verre er van den gar seligen
 Mat. 7. weg abstunde/ müst kōmen vff solchen anderen
 Apoc. 20 weg der im zum lesten brecht vnd benōtiget in zū
 gān in abgrundt der hellen/ in eyn see des fēwers
 vnd

vnd schwefels / in eufferſche ewige düſternuß / in Mat. 22.
ewige verdammiß lieb vnd ſelen. Vnd diß iſt das Mat. 18.
der hertz ermanet dar er ſpricht durch denn Pro. Hiere. 6.
phet Hieremiam / Fraget nach dem alten fußpat
ten wilcher ſy eyn guter weg vnd jr ſollet findenn
erlabung ewern ſelen.

Haben fürgeſchriebener ſachen halbē alle rechte
glaubige heylige vatters alle die yeningen für ket. Welche
zeren vñ verdampren menschen gehalten / wilch haben al
die heylige tauſſ entpfangen / ſich außgeben für le heylig
Chriſte menschen / aber ſich nit in aller maſſen wil ge vater
le vertragen in lerung vnd gebrauch der gemey. ters für
ner Chriſtlicher religion vñ glaubēs / noch willen verdamp
gar vnd ſchlecht vndergeben denen entſleiffungē pten ket.
der fürgangner gemeyner Concilien / dan halten zerem ges
vnder ſich beſondere vergaderung vnd erkriegen halten.
(gemeynlich nach irer vbertetzeren) beſunderenn
namē / als die ſumige (wie ſy auch nennet der hey
lig Johānes) Nicolaiten / die ſumige Arrianer / Apoc. 2.
die ſumige Pelagianer / wie auch vñ vnder die ſu
mige Lutheraner / die ſumige Zwinglianer / oß
(wie ſy ſich ſelber beſteent zünennenn) die Proteſ. Was vñ
ſtanten. ſachē Bu

Diß ſelbig mach auch nit leugenen Martinus cer Pi.
Bucer / nach dem in ſeiner Apologien wiß die fro ghii für
me hochgelerten doctoren Eckium vñ Pighium / eynē ver
hilt den Pighium alleyn der ſachen halben für ey dampre
nen verdampren ketzer / das er jm vfflegt eyn an. ketzer
henger vñ offenbar diſcipel zū ſeyn des Pelagij / hilt.
van eynem gemeynen Concilio (Wilcher der Bu Sol. 116.
cer auch aldar nennet die gemeyn kirch vñ die et 17.

¶ ij regel

Fol. 105. regel des glaubens) verdampft/ Als das der Pighius auch soldt des halbē vdampt seyn/ frembt vnd abgescheyden vnn der gesellschaft der kirchen/ vnd das er den darumb schuwen vnn flies henn müß/ ja mit im nit mach eynliche gemeynschafft in Christo halten/ dan müssen achten als eyn syandt des gemeynenn glaubens/ also lange er solche vermeynte irrung des verdampften Pelagij wurde affschweren/ vermaledeyen vnn wider rüffenn.

Wielist Ich soldt aber balder meynenn die weil er beschlich bedec tracht das im der Pighius zū vberlegen/ vff das ket 8 Bu er dan mit geacht wurde forchten halbenn seynes cer synn forder schreibens müßlich stan / dan alleyn durch forcht wi nötturfftige gehorsamheyt vnn (dar er gar weder dem nich vff achtet) des Bapstliche Bants/ Als auch Pighiū der hochgelerter Erasmus schreibet van den verforder messenenn Luther Bucers meyster/ wie das der zū disputiren. vrsache zeigt/ der halben nymants forder zū antworten vff das die wider in schreiben/ durch seyn antwort nit vernompt wurden/ vnd für gelerten menner (als die sich entgegen so grossenn kate durffen legen) geacht vnd gehalten/ Want aber Pighius nu in Gode gestorbē vnd dar durch der Bucer solcher sorgen entragenn/ wert er vvilleicht seyn homer vffrichten/ wie er auch gar schentlich wider den Eckium zū schmähenn vnn zū schensden/ do er meynde das der selbige thot wer vnn sich nit fürder mocht verthedigen.

Wie das Wie aber dieser sachenn halbenn ist gelegenn beucle

beuele ich dem almechtigenn Got/ dan nach dem der Bu-
der Bucer (wie furst) wilt das der fromer Pighi cer durch
us solde frembt synn/ abgeschnyttten verdammnet synn ey-
vnd verbannet van der geselschafft der kirchen/ genn vr-
vnd van yederen menschen zu schewen als eyn fy- tell eynn
andt des gemeynenn glaubens/ Alleyn der vers verdame
meynter vsachen/ das er scheynet zu seyn eyn an- pten ket-
henger vnd discipel des Pelagij/ vnd widerholet zer ist.
dis selbige vergiftiche lehr/ vann der gemeyner
gantzen kirchen verdammnet/ vnd das auch der sel-
biger vsachen halben yeder Chriсте mensch leicht
lich betrachten moge/ was vann alle andere lehr
des Pighij steit zu haltenn/ mach nit genuch ver-
wunderen was geuolen er dan haben mach vann
seyner lehren vnd vann sich selber/ syntemal er of-
fentlich schreibet in vorgeanter Apologienn wie
das er eyn anhenger vn discipel sy des Luthers/
wilcher sampt seyner falscher lerung verdampft
vnd verbant ist als eyn fyandt des gemeyne glau-
bens vann Bapstlicher heyligheyt/ Keyserlicher
Maiestat/ vn allen vernompten Vniuersiteten/
ja durch villen gemeynen Cöcilien/ die verdampft
habē mancherhandt ketzer mit iren Anhangeren
vnd discipulen/ wilche verdampfte lehr nit alleyn
vfferweck widerholt vnd inbringet/ sunder auch
dar neben noch sunnige newen van allen ketzeren
bisher vnbekant vnd vngeschrieben.

Den wilchen seynen meyster ernstlich nachfol- Wach
gende Martinus Bucer/ vndernympt nit alleyn sich Bu-
zuverdammnen denn guten gebrauch der gemey- cer nit sy
E iij ner

ner Ver-
damnis
entschul-
digenn
durch ein
meint
appella-
tion.

ner kirchen/vñ das zū glauben entschlossen durch
die gemeyne Concilien / mer auch zū selchen die
heylige schrifft / die wordt Christi vñnd das heylis-
ge Euangelium / Nach sich hirumb auch nitte
vonn solcher verdammuß entschuldigen durch
eyn vermeynnt Appellation / welcher (wie er schrei-
bet) anhengich / die weil solche außgegangen nach
8 Sententien nit krefftich ist abzunemen fürge-
gangenn vrtell des Bans / Want er auch so gar
wenich achtet die gemeyne Concilien vor vil hundert
jaren gehalten in wilchen sy nit weniger ver-
dampt / dan die principal zū den zeyten heubt ket-
zere / derer lerung sy offentlich anhangenn / Ist
leichtlich zū betrachtenn wie vil weniger achtenn
werden solchs zū komende Concilium durch wilch
sy on zweyuel für grosser ketzer declarirt sollem
werdē / dan bissher gewesen van der geburt Chris-
sti / laß mir auch ganz dunckē das nymer eynich
Concilium erhalten werdenn sal das sy nit
myner verachten werden vñnd schel-
ten / dan Marcolfus yederen
baum dar man inen
soldt anhan-
genn.

Das

Das ander teyl diß Christlichen
berichts dar in die principaliste Artickeln
der falscher lehꝛ Buceri
widerlegt werden.



Nach dem gnugsam bewiesenn
in fürgegangen büch wie das
die gewysse vnd vnfeelige regel
des glaubens ist der gebrauch
vñ van alte herkomē gemeyn
lich haltung der Christē durch
die ganze Christliche welt / vñ
(im fall das verscheiden meinung erstundtenn in
sachen des glaubens) die entliessung der volko-
mener gemeyner Concilien / Also was dennenn im
glauben gemessich / ist so festlich zū glaubē / so es
wer möglich (wie der heylig Paulus schrifft) das Galat. 1.
ein Engel auß dem hymel dar wiß prediget soldt
als eyn verdampfer gehalten werdenn. Ist auch
bewiesenn das nit möglich ist dz etwas entschlos-
sen durch eynich gemeyn Concili / soldt wider sein
dem warhafftigen syn der heyliger schrifft / vñnd
der halben vestlich zū glauben dz alle schrifft van
den ketzeren fürgebracht als ob sy stracks wider
solche entliessung stryten / doch in jren rechtē ver-
städt außgelacht dem nit wiß mer gar gemessich
seyn / Die ketzerē aber wiewol sy vff die schrifft al-
lein vñ entlich füssen / 8 selbiger o8 nit versteent /
o8 durch zūsetzung felschē / o8 durch listige auß-
legung wendē vff einē syn jrens rechtē vñstāts gar
E in wider

wider vnd stracks entgegen/als mann das auch
offentlich vernemen mag in vil platzenn der lehr
des Bucers der er sich außdrücklich vermisset yez
zunder bynnenn Bonn zulehren/ want aber zu
lanck wurde die alsamen zu widerlegenn/wil ich
die alleyn vortbringenn dar er in besunder als die
kreflichste vffset/durch wilche yeder man mag
leichtlich ermessen wie vill wenicher van allen an
deren seyner lehr vnd predigen zu halten.

Bucer
für eyn
funda-
ment vil-
ler seyner
lerung
erfelschet
die wortt
Christi/
mir ist ge-
gebē alle
gewaltt.
Esai. 45

Anfencklich erfindt ich das er für eynn fundas-
ment viller seyner falscher lerung erfelschet die
wordt Christi Matthei 28. in wilchenn Christus
spricht/ Wir ist gegebē alle gewalt in hymel vnd
vfferden/vnnd gebraucht der als vff soldt Chris-
tus gesprochen habē/ Ich haben alleyn gewalt/
vnnd er vnns alles gutes das wir vns zu nutz yer-
mernehe begeren mochten/alleyn ist/ thut vnnd
gibet/Des selbe gleichen felschet er auch die wort
des almechtigen Gots dar er spricht durch denn
Prophetenn Esaiam/ Ich byn der herz/ vnnd ist
kein ander herz/der macht das liecht vnnd schaf-
fet die finsternüß/gleich als soldt er gesprochen ha-
ben/ Ich byn alleyn der alles gluck vnd vngluck
zuschickt/der das liecht macht/vnnd schafft die
finsternüß/gibt fryeden vnnd schafft das vbel/
Wät fürwar gar groß vnder scheyt ist vnder die-
sen zweien/ Ich haben/wie Christus redt/vnd ich
habē alleyn/wie der Bucer/Also auch vnder die-
sen zweien/ Ich machen fryedt vnd schaffen das
vbel/ wieder herz durch den heyligen Esaiam res-
der/

der/vñ Göt ist ja allein etc. wie 8 Bucer/Want
als Christus alleyn alle gewalt hedde nach seyner
menschheit (van wilcher dar redet) vñ alleyn alles
gütes geiff vnd machten/war für solten dan die
liebe heyligen Engelen nutz seyn/der wilcher auch
sumige gewalt habē/ die 8 heylig Petrus nennet **1. Pet. 3.**
virtutes & potestates/das ist/ die crafften vñ mach-
ten: War für die Fursten/Richteren/vnd ande-
re gewalt haber vff dieser erden/den wilchen der
heylig Paulus gebendet yederen vnderthenig zū **Rom. 13.**
wesen: Was sollet als dā van noten seyn das vat-
ter vns zū sprechen/oder sunst etwas zū bitten
vann dem hymliche vatter: Warumb solde auch
dan Christus geleret haben denn selbigen seynen
hymliche vatter zū bitten in seinē name: Warum
abgesandt den heyligen geist vmb zū leeren vñ
inzugeben alle warheit/ als Christus (wie Bu-
cer schriffte) alleyn alles gutes das wir vns zū nutz
yemermehre begeren mögē/ ist giber vñ macher: **Der heys-**
Wust auch als dann der heylig Patriarch Ja- **lige Ja-**
cob gar zū vergebens angeruffen haben seynem **cob hatt**
heyligen Engell/in der gebenedeyungen seyner **angerof-**
Enckelen Josephs kinder/ als er sprach/ Got der **fen seynē**
mich sūdet vā meynen jugend bis vff diesen tag/ **heyligen**
meyn Engel der mich außnympt van allen meyn **Engell.**
nem vbell/ gebenedyde diese kinder/ Were auch **Gen. 48.**
gar zū vergebens/das ynnicher mensch vann ye-
mans ander hielff oder etwas anders güts be-
gerden vff dieser erden/vñ nicht mynners das
yemants eyniche hilff oder fürbiedt (wie nach ges-
brauch der gemeyner kirchenn der heylig Augu-
stinus

F stinus

Apoc. 22
Wie d̄
die an-
röffung
8 hylgen
gode gar
behege-
lich ist.
Luc. 9.

stinus vnd ander heylige vatters) von der glor-
oser junck frawē Marien vnd anderen heylgē in
gode gestorben/ die mit Christo regniren in dem
ewigen leben/ Wilcher dannicht anröffung für
bidde vnnnd hulff begerung/ der almechtich Gott
gleicher massen bezüget hat ime beheglich zu sein
vnd nit mynner beuestiget durch seinen siegel der
8 hylgen zeichen miraceln vnd bouen naturlichen (welche
allein von gode herkommen) wercken/ dan die lehr
gode gar seiner heylgen Apostolē vnd jungeren. Ist auch
behege- solche Bucers lehr dem heyligen Euangelio wi-
lich ist. der/ d̄r der heylig Lucas schrifft wie das Chris-
Luc. 9. stus dē zwolff Apostolen gaff krafft vnd macht
ober alle reuffelen/ vnd das sy sullen die krank-
heyden affnemen vnnnd die krankenn gesunde
machen.

Wiedas vñ vn-
gluck zuschickt/
geibt fridē vnd
schafften
noch Lu dz vbel/
dedē alle heylige
vatters groß vn-
gleich
thers vñ den bösen
syandt vā der
hellē/ der fleisch-
licher be-
gerlichkeit vnd
pomperyen diser
weltt/ hedde sich
Bucers auch nymants
ouer dem andern
in ynnlicher sach-
lehr der auch
nymants ouer dem
andern in ynnlicher
sachen zubeklagen/
dan allein ouer
Gott den almechti-
gen herrern. In
wilcher sachen der
Bucer schre-
ybet auch an-
hēgich zusein der
gar hōspröchliche
freder lerung syner
erluchters vnd
meister Luteri/ In
vnd vn wilcher der
in begynsel lerende
das der almechti-
ge Gott alle güde
vnd böse wercken
allein in den
billicher menschen
wirckde/ vnd der
mensch nicht mer
d̄r zu dōn mochte/
dan die cley erde
oder der ley in
den

den hende des kruchen beckers / Auß welcher leh-
rung nörturfftig eruolget / das ehr dan were ein
gar böser vnbillicher freder oder zorniger Got /
dweil sulche sünde die ehr allein in den menschen
wirckt sunder ynnliche des menschen mysdät vnd
schuld / den selbigē darnach in das ewige helsche
für also grausamllich pyniget vnd sonder vffhö-
rung in ewig straffet.

Zum zweyden in dem das er schreibt / wie das
den menschen im Tauff die angebörē sünd so ab
geweschen / das Got innen die van wegen der be-
zalung seines lieben söns / zur verdammis nymet
zurechnen will / so ferne sei sich deren nit wid zum
deinst ergebenn / bezeichet das nach die heylige
tauff die erbsünde nach bleibet / aber nicht gerech-
ent wurde zu vdamnis / Als aber sulcher gedüff
ter dar nach in sünden fiele / das als dan die sel-
bige erffsünde auch gerechent werde zu verdam-
nis / Wilchs ist nicht allein wider die lehre der
gemeiner kirchē die bissher gelernet hat / dz sulche
erffsünde durch das heylige sacrament & Tauff /
gar vund schlecht affgeweschen vund vergeben
werdt / aber auch wider die heylige schrifft des al-
dens vñ newens testaments / Der heylig David
nach dem er von diser erffsünde geredt / ihn wel-
cher er ihn mütter leicham enepfangen / prophe-
tirt van stonden an dair vff / vund spricht / Herz
du solst mich waschen / vund ich soll weiß werden
bouen den schnee / Vund der almechtiger Gott
spricht durch den heyligen Prophet Ezechielem /
S ij Ich

Wie Bu-
cer fäl-
sich leh-
ret das
die erff-
sünde nit
abgeno-
mē wirt
durch dz
sacra-
mēt der
h. tauff.

Psal. 50.

Ezec. 36. Ich fall euch nemen vanden Heyden/ vnd vff
euch spriengen reyn wasser/ vnd jr sollet gereyni-
get werden van aller ewer vn sauberheit oder flec-
ken/ Vnd Matt. 3. spricht der heylig Johannes/
Ich teuffen euch durch das wasser/ dan Christus
fall teuffen durch denn heyligenn geist/ der heylig
geist aber ingeet nit in eynnich hertz das vnder-
worffen ist der sunden/ Want als der heylig Pau-
lus schrifft/ wie soldt das mögen seynn/ das die
rechfertighet soldt gemeynschafft haben mit d
vnrechticheit: Spricht auch inn der Epistoln zu
den Romern/ De yenen die in Christo sindt/ ha-
ben in sich nichts verdammis/ Vnd in der ersten
Epistoln zu denn Corinthen/ Jr seidt gewesen
in sunden/ aber jr seidt nu gewesen/ jr seidt ge-
heyliget/ jr seidt vffrechtich geworden in dem na-
men vnser herin Jesu Christi/ vff wilchs wordt
spricht der heylig Hieronymus/ Alle sundē syndt
gar vnd volk omelich in der Tauff vergeben/ vñ
der heylig Ambrosius vff die selbige wordt/ Alle
diese gute gaben der reynicheyt habenn sy erkrie-
genn in der Tauff/ wilchs ist eyn fundament der
Euangelischer warheit/ In der Tauff werde ab-
gelacht alle sunden/ der glaubiger wert abgewe-
schen vnd gerechtfertiget durch denn namen des
herin/ vnd durch den geist vnser herin erwelt zu
eynem sonn Gode dem herren / Schriebenn dis
auch Digenes/ Chrysofomus/ Cyprianus vnd
gemeynlich alle heylige vatters/ wilcher worde zu
lanck fallen soldt hir zu verzellenn / dann merck
aus den wordenn Ambrosij wie verre der Bucer
ab

ab ist getrewlich zulerenn das heylig Euangeli-
 um/syntemall so offentlich schreibet entgegen
 das fundament der Euangelischer warheit/die
 weyl das auch der heylig Paulus schreibet zuden Rom. ii.
 Romern/Die roffung vn gaben Gots sindt sun-
 der berewhenis/wie soldt dan ynniche vergeben
 funde(sy weren dan angeboren oder gedann)wis-
 derruffenn werden:

Wie wol meyn fürnemenn gewesen alleyn die Wider-
 falsche Bucers lehr/zü widerlegenn / dar vff er die gar
 am meystenn vff füst / mocht ich doch nit für die schendli-
 fracht lassen faren / das er vnder andern schubt che lehr
 gar keyn betrawen zü setzen vff vnser verdienst des Bus-
 noch gutē werckē / dan dz vertrawen vn erwartē cers/das
 der gnaden vnnnd des erbs Gottes / müß genzli- gar keyn
 chenn stan vnnnd berewhenn vff der freyer barm- betrawē
 hertzigkeit Gottes / vnnnd den eynichenn verdinst zü setzen
 vnser herin Jesu Christi/nach dem solche lehr d vff vns
 mensche seligkeit gar schedlich/er fürret das volck sen gutē
 in mussicheyt vn hindlassung aller guter werckē / wercken.
 wadr als gar kein vtrawē zü setzē were vff die gu-
 re werckē wie sollet dā yemāts yemer suchte wol-
 len für syne sunden oder bitten vmb genadt zü er-
 werbenn: Wilcher sachen halbenn solte auch als
 dan Christus den yenigen die verfolgung leyden
 vmb der recht ferticheyt / in besunderheyt gesagt. **Watt. 5.**
 haben / Erstrewet euch vn erzeyget freude/want **Luc. 21.**
 ewr lohn ist mennichfoldich in dem hymel/vnnnd
 durch ewr gedultigheyt sollet jr besitzten ewre see-
 len / were id sach das alle vertrawen vnd erwar-
 F iij ten.

ken der gnaden vnd erbs Christi alleyn stunt vnd
genzlich gelegen were vff dē eynigē v̄dinst vnfers
herzn Jesu Christi vnd nichts vberall in gedultsa-
miger verdragung. Wan wurdet allen gegeben
der lohn des verdinst Christi/ wilcher sachē halbe
solte dann in besunderheit solchs lohn mer theyl-
haffrig wesen die gedultigen dan die vngedultigen.

Mat. 25 Was solte als dā auch bezeychenen die lan-
pen vñ dz olich durch wilche (wie Christus spricht)
die fürsichtige junckferen sindt ingelassen zū der
hymliche bulofft van wilchem olich sy wegerde
mit zū theylē den vnweisen junckferē/ besorgung
halben als sy solchen iren olich den anderenn mit
theylten soldt zū beyden seyten nit gnugsam we-
Mat. 25 sen. Was soldt des gleichen bezeychenenn das der
ernstlicher fürsichtiger knecht/ der das jm zū ge-
leubte pfundt zū gewyn gesetzt hette/ geheysset
wardt zū gann in die freude syns herren/ vnd der
nit erobert dan allein dz selbige pfundt jm zū ges-
falt/ wider gelieffert/ verdamnet. Was alle an-
dere Parabolen des heyligen Euangeliums/ die
dar zū tragen/ dz die/ die arbeytē/ sollent dē lohn
entpfangē vñ die mussichgenger vngelönt bley-
ben. Haben dieser sachen halben vil anders geler-
net die heyligen Propheten/ Apostolu vnd heylig
ge vāters/ ja der almechtiger Got in beginsel d
welt als er sprach zū Cain/ Warumb biß du zorn
nich/ vñ warumb ist deyn angesicht erfallen. Ist
nit also/ das wor du wal wurdet thunn/ werdes
guten lohn entpfangen/ thust du aber vbel/ soll
van stunden an deyn sunde in der dorrenn stam/
gleich

gleich ob er wolte sagenn/ das geibt doch der ges
meyn syn vund ingebören gewissen eym yederen
zū verstan/ ist sach das yemants wol thut sal des
halben guten lohn entfangen/ thut er aber vbel/
bösen lohn/ vñ der Prophet Esaias/ Sagt dem Esai. 3.
recht fertigen wol/ wan er sal essen die fruchten sei
ner erfindung/ vnd der Weyse man/ Der guter Sapi. 1.
werck ist herrlich frucht.

Nocht yemants sagen das diese geschriffren
woldar zū tragē/ das der rechferdige Got keyn
güt werck vngelont leyt/ noch böß vngestrafet/
erfolget sich der halbē nit/ das yenige güt werck
solte belonet werden vā wegē der ewige seligheit
vñ des erbs Gottes/ dar entgegen lauten die ob
berurte Parabolen vnd worden Christi/ vnd des
gleichen dz dar er gefragt wart vā einem was gu Matt. 19
tes er solte thun vff dz er mocht habē dz ewige les
ben/ Antworde er nicht/ ich fall das ewige lebenn
durch mynen bitteren thodt für dich vñnd allenn
menschen verdienē/ des glaub vast/ vñ ist allein
dar zū gnuch/ dā sprach wilt du gan in das leben
sohalt die geboten/ Vñ 8 heylig Petrus spricht/ z. Pet. 1.
dz der glaube vnd gedultenuß vnd Gots ehruung
vnd buuderliche liebden efficiunt/ das ist wircken
oder machen zū der erkentnuß vnser herin Jesu
Christi/ in welcher erkentnuß (wie Christus spricht
Johan. 15.) ist gelegen das ewige lebenn/ Druce
tet auch der heylig Petrus vānn stunde an solchs
auf inn den/ das er spricht durch solche dugents
samenn werckenn werdt. vberflüssich belonete
S iij der

der ynganck in das ewige reich vnsers herrn vnd
 2. Cor. 4. heylants Jesu Christi/ vnd der heylig Paulus be
 zeuget des selbige gar wunderlich zu gescheenn/
 das solche kurtze vnd der halbenn leichte engstis
 gung oder peyn/bouē massen in vns fortbringet
 vñ machet/ das vngeendet gewicht d ewiger glo
 Jaco .2. rien/Vnd der heylig Jacobus/ Ist vnser vatter
 Abraham nit rechtferdich geworden auß seynenn
 wercken: Ja am jungstenn tage werdet Christus
 das vrtell nit also streichen/ komet jr gebenedey
 den myns vatters/ entpfanget das reich dz euch
 bereidt ist vam beginsel der welt/ want ich das al
 lein für euch verdient habe/ vnd jr hat das vest
 lich gleubt / sunder wan ich gehungert habe vnd
 jr hatt mich gespeysset / etc. wie er das selbst bes
 zeugt Matth. 25. Schreibet der halben auch der
 1. Tim. 4 heylig Paulus in der erstenn Epistoln zu Timo
 theum/ das die Gots ehung oder liebe gegen de
 nen die man für allen zu lieben schuldig ist/ nutz
 ist zu allen dingē/ vñ hat die belonung dieses vñ
 des nachtomēde lebens/ vñ schreibet dar bey/ das
 dz selbige ein wort ist dem gantz zu betrawen vñ
 nit an zu zweyuelē/ wie vngetreulich vñ in aller
 massen zu leugenen schreibet dan dar entgegen
 dieser falscher Apostel Martinus Bucerus/ Vñ
 2. Cor. 5 zu dē Corinth. spricht er/ Wir müssen all zu mall
 erschinē für dē Richter skull Christi/ vff dz yeder
 entpfang dar nach er gedan hat/ gurs oder bos/
 weß halbē rathet auch dz wir nit forchte vñ erzit
 Phil. 2. terung vnse heyl wirckē wyllen/ Ja d herz spricht
 selbst Johan. 5. Die vze wirdt komen in willicher
 alle

alle die in den graben sindt werden hören meyn
stym/vñ sollen heraus kómen die güt gedan ha-
bē zū einer vfferstentnuß des lebēs/die aber vbel
gedan habē/in eyn vfferstentnuß & verdammuß.

Das forder Bucer leret vanden hochwirdigē
heylige Sacrament des leybs vnd blüts Christi
das man halten vnd nyessen solde als der herre
selb eyngesetz/ vnd zū nyessen befolhenn hat/ist
war so verre das geschyet nach gebrauch vñ auf-
legung der gemeyner kirchē/vnd nit nach aufle-
gung vñ newē mißbrauch seiner ketzerische lertig.

Isst auch war das diß die clare wordt Christi
vñ beuel ist/ thüt dz mir zū gedechtnuß/ aber nit
dz er durch die worde solle gemeynet habē alle vñ
yederē menschen sy weren dā männer od̄ frawen
zū thū alles das yenen das er damals gerhann
hat/dann das er gemeynet hat die Apostoln zū
wilchē er damals sprach/vnd (die weil er sy durch
sollich beuel Priester gemacht) allein die yene/die
Priesterliche stants halben der Apostoln nach-
kómers werden soldent.

Hat auch Christus durch vffgemelte worde nit
geboden noch willen beuelhen/ das die Apostoln
vñnd Priester zū allen stundenn das yenich thū
soltenn das er vff die zeyt gerhann hat/ dan wie
der heylig Paulus schriebet/ so menichmall sye
wurdenn auß dem kelch seynn heylig blüt drinc-
kenn/ als dan soltenn sy thūnn das Christus das
G mals

Widerle-
gung der
lehr Buc-
cers/ bes-
treffent
die nyess-
ung des
heyligen
Sacra-
ments
des leybs
vñ blüts
Christi.
Wie das
dz beuell
Christi/
thüt dz/
alleyn ge-
geben dē
Priesterē
vñnd vff
was zeyt
ten.
1. Cor. II.

mals gethann hat.

Wie das Auß wilchen worten des heyligen Pauli vann
alleyn dē dem herren (wie er schrieber) entpfangen schynet
Priesterē zū erfolgen zum ersten / das nymants bezemet
gehoret das blūt Chusti auß dem kelch zū drinckenn / er
zū drinc were dann Priester / Wandt nach solche außlas
ten. gung geburt nymants auß dem kelch zū drinc
ken dann alleynn vff solche zeyt wann er dede
das yene das Chistus damals gethann hatt /
des mag aber nymants thunn er were dan Pries
ster.

Dē Pries Zum anderen schynet zū folgenn auß denn sel
steren be zemet al bigenn wordtenn Pauli / das auch keyne Priester
leyn auß zū eynnichen zeyten bezemet das blūt Chusti auß
den kelch dem kelch zū drinckenn / es wer dann sach / das er
zū drinc vff die selbige stunde das yene dede das Chistus
tē als sy damals gethann hatt / das ist das er zū fūrenn
consecre das bröt / vnnnd dar nach den kelch in seynn hende
ten. nempt danck saget vnd gebenedeyet / Vñ das sel
bige ist auch dz S. Paulus nach obberurtē wor
ten schrieber / So dick mall jr werdet essen vā die
sem bröt vnd drinckenn vann diesen kelch / sollet
jr verkundigen den thodt des herren / wilchs auch
so geschiedt im Ampt der heyliger Wiffen / geor
denirt vnnnd ingesagt zū erzeygenn vnnnd wider
gegenwerdtig zū machen denn thodt vnd offer
handt vnfers heylants Jesu Chusti.

Har Chri Har auch Chistus in dem er sprach / thut das
stus mit mir zū gedechtnuß / mit (wie Bucer schriffte) beuol
hen

hen das die Apöſtoln vñnd Priesterenn ſolten in beuolhen
dieser aller heyligſten handlung / nichts anders den Pries
thun dan der herz gethan / auch das selbige alles steren dz
ganz / wät die worde Christi des nit in sich habē / selbige al
Ist auch nit mugelich / want nit kundich noch ges les ganz
schrieben ſindt die worde der Christus gebrauchet vñnd nit
inn der dancksagung / Wüste auch als dann der anders
Priester zü vorens dz Paſchlamp essen / vñnd nit zü thun
mehe dann eyn vngedeysdem brüt in seyn handt dann er
nemem / vñnd das selbige gebenedeyen / brechen / gethan.
vñnd vnder zwolff personen in plaz der Apöſto
lenn her getomen theyllenn / vñnd der yener füß
weſchenn die er berichtet / vñnd inne beuolhenn
alles des zu thun das er dede / das ist / das bröt
vñnd kelch inn iren hendenn zü nemen danck sa
gem gebenedeyenn etc. vñnd dar na die lange ser
mön dönn / die (wie Johannes schreibet) der herz
Christus gethan hat.

Johā. 13.
14. 15. 16.

Das aber der Bucer anzeyget als ob 8 heylig 17.
Cyprianus solchs solte geschriebenn habenn / setz Wie Bu
zet er nach seyner weysenn mer dar bey dann dy cer fel
wordt Cypriani habenn / wann der heylig Cypri schert die
anus schreibet nicht anders dann das man solte wordenn
thun das Christus gethan hat / vñnd druckert Cypria
das nemlich auß inn zwenn stuckenn / Das erste ni.
das der kelch der geoffertt werdt / soll nicht als
leynn wasserr / dann wasser mytt weynn gemens
gett habenn / Das annder / die weyll Christus
gebredert / vñnd der heylig Paulus durch unge
benns Christi befestiget vñnd lernet / sollenn /
G ij wie

wie offte oder mennichmal wir werde auß dem kelch
drincken dz selbich auch thun in gedechtenuß des
hern/das der herz gethan hat/ schreibet aber nit
dz wir das alleyn thun sollent vnd alles/wie Bu
cer felschlich dar by schreibet/ Ja in der selbigē
pistolnn schreibet die ursach/ warumb wir diese
heylige handlung des morgens halten vñ nit wie
Christus des auents.

Ist wid
denn ge
brauch
Christi.
Wiß
halten in
biwese al
leyn derē
die man
weys vff
rechtich
zū seynn.
Chrysofo
mus in ho
mil. de pro
ditione lu
cē.
Augustin.
super Ioh.
tractatu 1.

Sindt des Bucers auch solche felschliche zū ge
satzte wordt wider seynn eygen lehr die er vñ
stunt an dar nach schreibet/nemlich/ das mā diß
heylig nachtmal des hern nit haltent solte dann
mit den jungeren des hern/die man nach den re
gel des hern bey iren fruchten für die erkennen
mag / die seynem wordt begerent zū glaubenn/
Want solchs Christus nit gethan hat/dann (wie
das Euangelium außdruckt) das nachtmal ge
halten in bywesenn des verrerers Judas/ ja als
der heylig Chrysofomus/Augustinus vñd vñll
andere heylige vätterent meynen / dem selbigen
das heylig Sacrament gegeben / wilchs auch
dar auß schynet war zū sein / das Christus gebor
te sy alle dar van zū essenn / vñd als der heylig
Johannes geyfft zū erkennen/was Judas aldar
geblebē nach dem nachtmal/ in dem er schreibet/
das/ als Christus bestunde des heyligen Peters
fuß zū weschenn/ solte gesprochen habenn / Ir
seydt nichtt alle reynn / vñd das der halbenn/
want er wist wer der yenicher was der im verrat
ten hetre.

Dragen

Dragen sich auch nicht auff solche Bucers lehr die Canones durch ine angezeichnet/ dann das man soll schawen die Wiffen der Puestern/ die so gar offentlich mit iren Concupynen bleiben sitzen/ wie vill me sol mā dan schawen die Wiffen der Puestern die offentlich mit professen Tunne (welche der heylig Cyprianus vnd Hieronymus nennet ehebrecherinnen) mit mynner offentlich vnd verdamlich sitzen:

Ist auch erlogen vnd dem heyligen Euangelio gar vngemeß das Bucer erzellet vur das erste stuck das Christus solte damals gethann habē/ als das er dise handlung des nachtmals soldt gehalten haben in versamlung seiner Jungerē/ vnd deren allē die sich in sein gemeintschaft gar begeben hatten/ vnd mit der that noch anders nit befunden/ want die dry Euangelisten die ehr zu gezeug bringet/ schriebent außdrucklich von nymants anders beywesens dan der zwolff Apostolen/ wilcher eyner eyn dieff was vnd verzeiter/ vnd der heylig Paulus durch wilche auch Bucer dyse seine lügen bezeuget/ ouer al nicht erwaget/ wer die jene geweißt sient/ die damals in der versamlung waren.

Ist hirumb nicht zuerwunderē/ das diß auch erlogen sy/ das Bucer schreibet auß disem haubt stuck zuerfolgen/ mach auch nit staen mit seiner eygner furgeschrieben lehr/ inn wilch er schreibet das man inn diser heyliger handlung (wilch wyr

Bucer bezüget sich gar fesslich vff die Euangelistē vnd Paulum Mat. 26 Mar. 14 Luce. 22 1. Cor. 11.

Ist auch erlogen das in eisner kyr

chen solde nennē dat Ampt der heyliger (Wissen) nicht an
de alleyn der thun soltent/ dan der herr gethan hat/ vnd
ein Wiff auch das selbig alles ganz. Want were idt sach/
gehalten das in einer versammlung der jüngerē (wie Bu
werden. cer hie schriebet zu erfolgē) solde alleyn eyn Wiff
gehalten werden/ vñ die selbige mit den versam
leten jüngerē allen/ müsten alle die Wiff hörte/
mit dem Priester Wiff dōn/ des doch die heylige
Apostolen nicht gehalten haben vff dem nach
māl mit Christo/ Wüst auch nymmer Wiff ges
than werden dan in beywesen alleyn zwolff man
ner her getomen in platz der zwolff Aposteln/ vn
der wilcher zwolff müst eyner ein dyeff sein vnd
verrerer/ Solde aber ider Wiff gescheen in ver
sammlung deren aller/ die sich in gemeinschaff des
herren Christi gar begeben haben/ vnd mit der
that noch anders nit befonden (wie Bucer felsch
lich schriebet durch Christum gehalten zu syn) wie
solt mā allsolche ganze versammlung möge bey
einander brengen: Haben auch dis also die heylig
ge alte vätter nicht gehalten/ dan behalben die
principaliche syngēde Wiff/ andere gelesen/ Als
das auß weisen vill gar alte Canones de Consec
ratione dist. prima. Ist auch yederem nicht gele
gen/ das eyn ganze gemeyn vff eyner stundē sol
de Wiff hoeren mögen.

Ist nicht Ist nicht weniger gelögen das die heylige vät
weniger ters dz heylige Ampt der Wissen solden in solche
gelogen sprachē gehaldē/ die allē gegenwertigē wol ver
dz die h. stundē/ Wät nye gehört noch vā yemāz geschrie
ben/

ben/dz eynicher vā den heyligen vātern solde ye vāters
Wiß gethan haben in teutscher od̄ welcher sprache/ **Wissen**
Wiewol d̄ Christeglaub vā zytē d̄ Apostolē **Wissen**
indisen landen durch die heyligen Eucharie/ **Da**
lerio vñ Materno in gebracht ist/ **Wiß** auch als **haben** in
dan kein aufwendiger zugelassen werden **solche**
Wiß zu hōrē/ d̄ er nicht verstunde/ **Ja** folget bal
der auß Bucers lehr̄ das dise handlung solde als **scherr**
leyn gescheen in der sprachen/ **wilche** Christus das
mal gebraucht hatt. **sprache.**

Das Bucer auch im dritten haubtstück dieser **Ist** wid̄
handlung schriefft/ dz Christus innen allen hat **die** außle
dz brot vñ den kelch gegebē/ vñ sy allen geheissen **gung**
dz selbig/ so er in gebe beyde essen vñ drinckē/ **ist**
woll wār so ferne darmit meynet alle die zwolff **Pauli/**
Apostolen/ zu wilchen er dise wort gesprochen/ **dz** Chris
Weynet er aber alle menschen/ **ist** wid̄ die außle
gung Pauli vñ beuel Christi/ **Heddet** auch Chris
sus durch die Apostolen vñ standē alle mensche/ **ben** allen
solde er nicht van stündē aen gesagt habē/ **wilch**
blüt fur euch vñ fur sil sal vergossen werdē/ **dan** vñd̄ bei
were gnug gewest/ dz er alleyn gesagt hedde fur **den** ges
euch/ vñd̄ nicht wie Matheus schriefft fur fillen. **steltemis**
So hedde auch wie Joannes schriefft die Aposto
len nicht gemeint/ dz Christus das von in alleyn **sen.**
gesacht hedde/ do ehr̄ in diser handlung sprach/ **Mat. 26**
furwar sagenn ich euch/ dz einer auß euch wirdt **Johā. 13.**
mich verraten. Vñ gleich darnach/ Ir werdet in
diser nacht alle in mich ergernus leidē. **Das** aber
Christus vñ einē and̄n platz spricht/ **Dz** ich euch **Mat. 13.**
sagen dz sage ich alle/ **ist** nit zuuerstaen/ dz alles

G iij das

das ihene das er vff allen ziten vnd plätzen den
Apostoln gesagt hat/ sullet allen menschen ge-
sagt haben/ dan das er vff dißmal sacht/ das sy
soldten wachen/ want sy nicht wisten vff was zit
der Herr wurde kumen.

Ist stras-
ckes den
worden
Christi
zu wis-
der/ das
nach der
consecra-
tion sol-
de das
bröt vnd
der wein
blyben.

Mat. 28

Das forder Bucer schrifft wie das die kirchen
Christi das heylige Sacramēt gantz außgespen-
det vnd außgeteilt haben/ das ist wie er das for-
der außleget beide bröt vnd wein/ vnd in dem sy
nen waren leib vnd wares blüt. Ist auch beide er-
lagem. Zum ersten das ehr durch die wordte zuer-
kennen geiffte eyne verdampften Artickel syner
lehr/ in wilche mit seinem meister Luther hillet/
das in der Consecration das bröt vnd der wein
blybent/ vñ nit van irem wesen ouergesagt wer-
de in das warhafftige leicham vnd blüt Christi/
willich auch gar wider ist dem heyligen Euange-
lio vnd den wordte Christi/ want in dem er sprach
das ist meyn leicham/ hätt on zweyuel durch die
wordten verstanden/ das das ihenige er damals
in sein handē hedde/ were seyn leicham/ Was es
dan sein leicham/ so was es nit bröt/ es were dan
sach/ das eyn dinc zwey dingen were/ Want ehr
sprach (hoc est, & non pluratiue hæc sunt.) das ist/ vñ
nitt dise ding synde/ Vnd des gleichen hat er ge-
sacht/ das ist mein blüt/ Was ist dan das blüt
Christi/ wie sulde es dann mogen naturlich wein
sein/ Es wer dan sach das alle beid ihn dem kelch
vnd einädern gemēget were/ wilcher noch keyner
keter hatt dorffen sagen/ was als dan noch blüt
noch

noch wein gewesen were/ vnd das blüt Christi nach
seiner vfferstermis vnlezlich vñ vngemenglich ist.

Ist auch erlogen/ das die kirchen Christi soldēt
ausgespent haben beyde den waren lieb vñ wa-
res blüt Christi/ Also ferz er das versteit von al-
len kirchen/ vnd vnder beide gesteltniß/ want er
dz mit keiner schrifft beweret. Ist myr auch noch
kein furkomen die das gebeidet/ noch keynen von
den heyligen vārtern die das schriebenn. Finden
aber fill schriefften die allein gewagen brechung
vnd außspendung des brötzn vnd nach zeyden
der heyligenn Apostolen/ durch willich sy auch
gnugsam zuerkennen gebē/ das Christus in dem
das er sprach/ dz thut in meyner gedechtnus/ nit
verstanden hat/ das sie sullen außspendē in bey-
der gesteltniß/ dā so manich mal sie wurden auß-
dem kelch drincken/ sūlden auch das bröt vñ den
wein cōsecrieren/ Anders müst yeder mensch der
dis heylig Sacrament niesset auch fortan an-
dern leüten außspenden vñ geben/ Diser außles-
gung des heyligen Pauli halben ist auch festlich
bisher gehalten/ das wan die Priester im Ampt
des güde Frydags nitt cōsecrieren/ entpfangen
(wie auch vff allen andern zyten als sy nit Wif-
dōnt) alleyn vnder gesteltniß des brötzn das leich-
am vnd blüt Christi/ Ergeber sich auch das eyni-
ger Priester nach dem er consecriert het dz bröt/
so vngeschickt wurde/ das er den kelch nit mocht
consecrieren/ wirt von stundt an ein ander Prie-
ster darzu genōnem/ der vortan den kelch conse-
criert

Wie dz
in/ vnd
nach zey-
ten der
Aposto-
len/ das
H. sacra-
ment ist
ausges-
pent vn-
d alleyn
gesteltes
niß des
brötzn.

criert vnd die Miß vollendet/ vnd das dieses ge-
bot Christi halben/ vnd vmb volk ömeliche erzei-
gung des blüdlichen offers vnd tög Christi.

Wie das Die neis- Das aber zu andern zytem yederm menschen
die neis- genüch sy zu syner ewige seligkeit die nutzunge
sung vn- des lychams vnd blüg Christi vnder alleyn ges-
der al- stelnis des brög/ vnd das auch dz selbig so von
leyn ge- begynsel der kirchen Christi gehalten/ gyfft Chri-
stelnis stus selber gnug sam zu erkennen/ in dem er dar
des brög van spricht/ Dyt ist das brod wylich van dem hy-
genoch mel gekomen/ vff das der där van werdet essen/
sy zu der nit sterue/ vnd das brod das ich werden geben/
ewige sä ist mein fleisch fur der welt leben/ War yemants
lichkeit. dar von wurde essen/ der sal in ewicheit leben/ In
Johā. 6. welchen wortten Christus erwaget keins kelchs/
Des gleichen in dem er hat vns lehren bittē/ vnd
Mat. 6. van seinem hymlichen vätter begeren das ober-
weefliche brod/ hätt nit därby gewagenn des
oberweefliche weins/ Vnd der heylige Paulus
1. Cor. 10. spricht/ Ein brod vñ eyn lyham syndt wir allen
wilche von einem brod teilhalffrig werden/ Das
aber sunnige bücher haben von einem brod vnd
von einem kelch/ ist villeicht van den kegerē dar
by gesagt/ dan die alte Latynische vnd Greckis-
sche bücher alleyn des brog erwagen/ Des gleich-
en als d selbig spricht/ Christus vns Päßlamp
1. Cor. 5. ist für vns geopffert/ des halben last vns wurde
schafft halten in vngedeißdem broedern der laus-
terheit vnd warheyt/ Schreibe auch der heylig
Act. 2. Lucas van den ihenigen/ die van begynsel den
glauben angenommen bynnen Jerusalem/ das sy
waerē

waeren folhertich in der lehr der Apostolen / vnd
in brechung des broetz vnd im gebedt / vñ in dem
selben büch / Vff eyn Sabbat als wir waere bey **Acto. 26.**
den anderen gekomen zu brechen das broet / Also
auch 8 heylig Ignatius gewesen in zeiten 8 Apo
stolen / in dem er die Ephesien durch ein Epistel
ermanet dickmall zu enefangē diß hochwerdige
Sacramēt / erwaget allein des brots. Des glych
en der h. Ambrosius vor tausent jarē gewest / in
büch der Sacramenten / vñ der h. Gregorius vor
sey hundert jarē gewesen / schriefft van dem heylig
gen Agapito / wie das er eynen stümmen vnd la
men mynschenn gesunt gemacht hat durch inge
bung des lychams Christi. Gewagen auch alle fis
gurē des altē testaments / durch wylche erzeichet
wert die niessung dieses hochwirdichste Sacra
ments / alleyn des broets oder ander spise / vñnd
teynn des weins oder ander drancks / als nemlich **Exo. 16**
das manna oð hymels brod / das Páslamp / die **Exo. 12**
broder die der almehrige Gott debodenn allweg **Exo. 25.**
behalten zü werden vff der vergulden taffelenn
des Tempels / Dar aber erzeychent wert in wey
sen der offerhandt / werdet alleyn beyder gestelt
niß erwagen / als dar geschriben we das Melchi **Gen. 14.**
sedech hat geoffert wein vnd broet / want er was
eyn Priesker des altē hochgste / die weil auch das
Conciliū Remense vbeüdet dz die Leyen nit tras
gē dz Sacramēt des leichās des herin zü dē krācs
kē vñ dz 8 Priesker alwege habe bereit der krācs
kē halbē / dz Sacramēt des broets / gewiegt des
kelch nit noch des weins / Des gleichē in dē dz Con
cilii

alium Sardicense verbeüdet sünigen die Com-
munion der Leyen/ vnd das Concilium Agarthē
selest einem sündigē Priester nach seyner penitē-
tien alleyn zu der Communion der Leyen/ geben
gnugsam zuuerstän/ das in zyten diser heyligen
Concilien/ die Leyen diß heylige Sacrament an-
ders entpfangen haben dan die Priesters in iren
Wissen/ Erfindet sich auch in glaublichen Histo-
rien vnd Legenden/ wie das die heylige Ambro-
sius/ Hieronymus/ Eusebius vnd Benedictus
in gar werscheyden zyten vnd plätzen gewesen/
synt in iren dōtz nöden bericht worden alleyn vn-
der gesteltniß des brōtz.

Christus hat selbs diß h. Sacra-
mēt auß
gespēdet
alleyn in
gestelte
niß des
brōtz.
Chrysoft.
Homil. 17.
super Mat-
thæum.
Aug. lib. 3.
de consen-
Euangeli-
starum.

Was aber von nöden diffes mit forder schriff-
ten vnd geschichte zu beweysen: Syntemal nach
auslegung des heylige Chrysoftomi (wilcher der
Bucer in auslegung der schrifftren erheuet bouē
allen heyligen vättern) vñ des gleichen nach auß-
legung des heyligē Augustini/ hāt Christus selb-
ber den zwen discipulen mit wilchen ihn gestel-
niß eyns vn bekanten pilgeroms wandelde/ diß
werdige heylige Sacrament vnder gesteltniß
des brōtz alleyn gegeben/ Als auch dz selbige klär-
lich außweysent die worden des heyligen Euāge-
liums/ Als dan Christus mit innen zu nachtmāl
gefessen/ hāt die selbe handlung mit dem brōt ge-
halden/ wilche im nachtmāl mit den zwolff Apo-
stolen/ nemlich/ dz er hat das brōt genūmen ge-
benedeyet/ gebrochē vñ innē gegeben/ Wāt aber
vō stundē an sy innē erkantē durch (wie d. Au-
gust. schriefft) krafft d. entfencnus des h. Sacra-
mentz

menz ist v̄schwunden auß iren augen/ hat er in
den kelch nit gegeben.

Ist hirüb öffentlich erlogē/dz der Bucer forð
schriefft/wie dz dā nun etzliche zyt vā altār d̄ kelch
des herin dem volck nit außgespendet wurdt/sol
te sein sunder eynige lehr vñ ordnung der heyliger
vātern stillschweigents ingeryssen/wāt balder d̄
h. schrifftē halbē schinet zū glaubē (wie für gnug
sam beweisen) dz die außspēdung des kelchs solte
in sumige kirchē in solcher manyer ingeryssē sein/
oder durch insetzung (wie d̄ hochgelerte Pighius
schriefft) des Babst Leo/wicher zū merer außdil
güg des vnsinnigē jrthumb d̄ Danicheern (die
dar lerden dz Christus keyn warhafftig mensch/
dā eyn blütloß scheynhafftig leichā solte gehabt
haben) gebodt/das dz volck d̄ Römischer kirchen
solte fürtan diß hochwürdige h. Sacrament nur
zenn vnder alle beyde gestelnis/ vmb dem dz fa
ster in zū bilden dz Christus warhafftig gestorbe
wer durch außstozung seines warhafftigē blüts
außer seinem warhafftigen leichā/willich gebott
des Babsts war fürwar auch gar vnnödich ge
west/hette dz volck sunst fürmals diß h. Sacra
ment entpfangē vñ d̄ beid̄ gestelnis/ Als aber dar
nach solch jrthumb auß den hertzē d̄ menschē gar
auß v̄storben/hatt mā angehaben dz volck (nit
on mercklichen vrsachen/grosse perickels vñ vns
eere des h. Sacraments zū v̄hüden) wid̄ vmb zū
berichtē vñ alleyn gestelnis des bröts/in wilcher
sy doch dz selbig gātz vñ samlich entpfangen mit
gleige grosser fruchtbarkeit/ als off sy dz entpfan
h ij gen

ge vnder beyd gesteltniß/ Des gleichen/ wie woll
Christus diß heylige Sacrament consecriert hat
in vngesurende bröt/wart nit zü mynner eyn zeit
läck durch insetzung der kirchen consecriert durch
die welt (vmb die Judische weyß auß dem ge-
brauch zü bringen) in gesurte bröt/wilche die Grie-
ken auch biß vff heutigen tag also halten/Hette
auch der Bucer ynniche oder auß der heyliger ge-
schrifte gebot/ oder lehr der heyligen vätter dar-
aff/das also müste vnder beyden gesteltniß auß-
gespender werden/solte (wie in solcher neuen lehr
gar billich) fürgebracht haben.

Des
Babsts
schrifte
die Bu-
cer für
sich brin-
get ist im
grunt vñ
stādē gar
wider dē
Bucer.
De cons.
dist. 2.
Comperi-
mus.

Nun bringet er alleynn für die schrifte eyns
Babsts Gelasij (Seys doch Got gelofft dz er so
vill hillet vñ Babsts schriften wilche sy anders
heyssen Antechrist gebortenn) der soldt geschrie-
ben habenn nach tolmetzung des Bucers/wyr
erfahren das etzliche alleyn eyn theyl des Sacra-
ments den leib des herin entfangen/vnd enthal-
ten sych vñ dem kelch des heyligen blüts/wilche/
weil sy erkāt werden / in was aberglauben steck-
ten/sollenn sy sunder zweifel/ entweder die Sa-
cramenten ganz entpfalen oder vñ inen gātz ab-
gehalten werden/dā die theylung eynes eynigen
Sacraments on groß verletzung seyner heylig-
heyt nit gescheen kan.

Wie wol diese tolmetzung nit gar gemessich
den worten Gelasij/kompt dannich nit dem Bu-
cer zü forteil/want als allen recht gelertenn kun-
dich

dich/ vnd auch öffentlich auß weysen die für vnd
nach geschriebenn Canones/ ist dieses gebot des
Babsts gar wider denn Bucer/ die weill alleynn
grunder vff die Priester/ wilchem zu gehoret die
solmachung dieses heyligen Sacraments/ Also
das durch insetzung dieses Babsts (der gewest ist
für tausent jar) wert öffentlich verstanden/ das
in seynen tzeidenn nit alleyn das volck/ mer auch
sumige Priester in iren eygenen Wissen entpfan
gen diß hochlöblich Sacrament vnder alleynn
gestelmis des bröts/ Vnd waren villiecht die Se
uerianer/ wilche ketzerer (want sy keynen wein in
drincken) wie solte sy mo genn in der kirch seyn in
geführt/ hette mann zu allen zeytenn gehalten die
Communion vnder beyder gestelmis/ als off die
nodich wer zu ewige seligheyt/ Wā vndt auch
sunst menschen/ wilche keyn wein vertragen mö
gen/ müsten die dan auch verdampt werden.

Vnd want diß dem Bucer nit vnkundich/ su
chet er dannich eynen anderen weg/ die wortē des
Babsts nit mynner zu puren/ dan ob sy werē die
worten Christi/ vnd spricht/ wie das der Babsts
gebraucht des worts percipiant/ wilch heist nemē
van eynem anderen/ vnd nit des worts sumant/
wilch bezeychent nemen durch sich selber/ ist aber
so gar verblint dz er nit mercket/ als dz wort su
māt bezeichent alleyn nemē durch sich selber/ wie
d Priester dz h. Sacrament entfanget/ dz als dā
die gemelte schrifft des Babsts müst sich tragen
allein vff dē Priesterē/ wāt des gesetzs des Babsts
hebt also an. Cōperimus autē quod quidā sumpta tñs
h iij modo

modo corporis sacri portione, & non dicit neque addit,
praecepta/ Wölchs müst nach diesers Bucers puri-
rung also außgeleht werden/wir erfahren dz etzli-
che alleyn eyn theyl des Sacraments durch sich
selber nemenn/ wilch am tag ist zübehozenn als
leyn denn Priesteren.

Ich hatte gehofft dz Bucer dieser materienn
halbē mit mer solte ingebracht haben/die weill so
verre komē dz er sich mit eyns Babsts gesetz be-
stündt zü bewerē/dā als ich fürter läß/ mercken
dz er sich selber gar wenich trost giebt diß Babsts
halbē/vñ bringt 8 halbē mit grosser apparat die
wortē Christi widerumb erfür/ in wilcher spricht/
nēpt vñ drincket al dārauß/vñ wāt er dennē auch
nit gar betrewet/ spricht/ ob man schon fürgeben
wil/ 8 herze habe diß dē Apostoln gesacht/ die al-
le Priester waren/ So hat er doch jnen diß wort/
Thüt das mir zu gedechtnis/ nicht alleyn fur sy/
sunder fur allen Christen gesacht.

Hir mir
ket die
verblyn-
dicheyt
des Bu-
cers.

Kan hir inne nicht genugsam verwunderen
die gar grosse blintheit disses vā Luther erleuch-
tes meysters/ Es wer dan sach/ das er solchs mit
vpsatz wider sein eygen gewyssen/ durch vn-
schel vermessenheit schreibe/ gleich off alle lūde vñ
uerstendig grōb ochsen weren/ Wāt hat der herr
die eyrste wörte/nemet vñ drincket all dārauß/
denn Apostolen gesacht/ vñnd durch jne alleyn
denn Priesteren als fur bewiesen/ hatt ehr fur
war disse wordt/ Thüt das myr zu gedechtnis/
vil

vil mehr gesacht zu den Apostoln/ vnd durch sy
alleyn den Priesteren/ wandt wie Bucer das sel-
bich außlegt hat Christus in denn wordenn/ thut
das/ geheysen zu thun/ das er damals gethann
hat/ das ist als er furtann schriefft/ das sy sollent
das bröt vnd kelch in ire hendt nemenn dancksa-
gen gebenedeyen / allen dennen die dar by syndt
geben/ vnd da bey sagenn/ dz ist meyn leib der für
euch gegebenn wurdt/ etc. Wils on all zweyfell
zu gehoret alleyn den Priesteren.

Das er aber dar bey schriebet/ wie dz der heylig **Wit** was
Paulus soldt clâr bezeugen/ für geschriben wort **schendt**
Christi nit alleyn gesacht zu sein für die Apostoln **licher loe**
vñ Priester/ sund für alle Christē/ da er sagt zu al **gen Bus**
le Corin. in gemeyn/ die nit alle Priester warē/ dā **cer für**
vñ herin hab ichs entpfangē/ dz ich euch dar ge **bringet**
bē habe / halten ich dz keyner der schlecht **Latyn v** die wor-
steitt/ solde die selbige wordt Pauli anders auß **denn des**
legen/ dan das er das ihene er vff die zyt schrieb/ **heyligen**
hette entpfangen von dem herin/ das ist/ nit ge **Pauli.**
leret van ynnichem menschen/ dann durch inges-
bung Christi/ vñ das er das selbig auch furmals
on schriefft müntlich geleret hadde/ Was aber
das ist/ schriefft er van stunden an dar by/ nem-
lich/ wie das der heri Jesus in der nacht/ in wil-
che geliebert ist/ hat genomē das bröt/ vnd dar-
nach er dāck gesacht/ hat gebrochen vñ gesacht/
nympt est/ das ist meinn lycham/ willich für euch
gebrochen wyrdt in meiner gedechtnis/ In glei-
cher māneren hatt er auch genūmen den kelch/ do
J das

Das nachmal gethā was / sagende / Dieser keld
des newtestamēts ist in meinem blūt / das thut
so mannichmal jr werdet drincken / in meiner ge-
dechniß / wantt so mannichmal jr werdet essenn
dit brod vñnd drinckenn auß dem keld / sollet jr
verkundigenn den todt des herren biß er werdet
komenn / Welche wort ich gar nit mercke kan vff
Bucers syñ zū tragen / als das durch solche wort
solte der herz die worde / Thut das mit zū gedech-
niß / nit alleyn für die Apostolenn / sunder für
allen Christen gesacht haben / dan (wie für bewes-
senn) solchenn synn gar wider vñnd stracks entges-
gen / Spricht auch nyrgens (wes dannich Bucer
dar bey schriebe) der heylig Paulus / das alle Co-
rintherenn in gemeyn das thun sollent das Chri-
stus gethann hat / fall sich auch nymmer erfinden
weder durch cynige schrifft des heyligenn Pau-
li / weder ander bewerte schrifft / das der heylige
Paulus yemants das werdige heylige Sacra-
ment vnder beydenn gestelckniß solte gegeben
habē / Wette das auch ynniger van den heyligen
vätteren geschriben / solte on zweyfel Bucer den
selbigenn mit grossen gepreng vñnd (wie er im
solcher sachen pfleget) berümigheit herfür
bringenn.

Das er forder schriefft / das also ist in aller
welt by allen Christlichen kirchen biß erst vff kur-
ze zeyt gehalten worden / habē ich auch gnugsam
bewesenn nit war zū seinn / ja der heylige schrifft
samptt denn schriefftenn der alter vatters vñnd
ge

gemeynn Concilienn gar zü wider.

Das aber der heylig Chrysoftomus solte geschrieben haben/das im alden testament die Priester erlicher geheyligsten dingen gemeynschaffter hatten/deren das volck nit mochte theyl habē/ nun aber ist nit also / Allen wurdte eyn leib vnnnd eynkelch für gesetzet / Nach vvilleicht in den zeyten des heyligenn Chrysoftomi also in synenn landen gehalten syn / folget aber nit dar auß / das in aller welt by allen Christlichenn kirchenn / wandt (wie für geschrieben) d̄ heylig Chrysoftomus schreibet das Christus den zwen Discipulen zü Emaus selber gegeben hat diß heylig Sacrament vnder alleyn gesteltniß des brods / Ist auch alweges van yederen recht Christen glaubt / das nicht alleyn eym theyl dieses geheyliges dings ist vnder die gesteltnis des brods / dan das selbig al / das vnder beydenn gesteltniß des weins vnnnd des brods.

Die weyl der Bucer auch so wenig achtet alle heylige vatters vnnnd vernompten doctoren / solte sich billich schämenn nun an zü zeychenen eynen gar unbekanten Abt Guericum geheysen / welcher soldt geschriebenn habenn / das al le ganntz versammlung des volcks consecrierden vnd offerden sampt mit dem Priester / Wilchs als war weret dem Bucer auch selber entgegen / Zum erstē / want er kurz züvor schubt / dz die Corinth. nit al Priester warē / warē sy nit Priester / so mochte sy auch nit mit cōsecrirē / Zum zweyten / das er kurz dar nach schreibet auß den Worten des heylig

Bucer
arbeit
synn ist
thum zü
beweisen
durch eyn
nem vn
betätent
Abt wil
lichs wor
ten dan
nich dent
Bucer
gar wiß
syndt.

3 ij gen

gen Augustini/das der Priester thut/das thut
er vnn wegen der ganze versamlung Christi/
ja die versamlung durch ihn / Zum drittem/
wandt der Abt gibt offentlich zu erkennenn (wie
auch alle heyligenn vatters der heyligen kirchen)
das das Ampt der Wissen solte eyn opfferhät
vnn sacrificium weesenn / wilch Bucers lehr
entgegen ist.

Wie gar
selsam &
Bucer
auslecht
das wort
opfferen.

Gebraucht diß halbenn hir by der Bucer gar
meisterlich seiner Sophistice kunst & auslegung
yeder wordt zu trecken vff was syn seyner irrung
diendt/vnn spricht/da die lieben vatter sagen/
mē opffere in diesem Ampt Christum dem vater
ter/so verstant sy doch dadurch nitt mer/dann
das mann da dem vatter danck saget/das er
vnns seynn son vnd mit im alles geschenckt hat/
vnn das wir in durch denn son anruffen/ Was
horen ich nunn: Wilcher hatt doch yemals solchs
durch das wordt opfferen verstant:

Bucer
schynet &
bäst zu
seyn vnd
eyn faßz
voll lugē.

Summa Summarum / mich duncket wie
das der Bucer verbäst sy in diesem handel/vnn
behölfft sich so narv vnn scharp/als der sich mit
vnder hosen bedeckt/vnn wie das er ist eynn
faßz voll lugenn/besessenn mit dem vatter der
lügen/ der sich offener lügen nitt schempt/vnd
also verblintt/das er nitt alleynn wider die clär
wordt des heyligenn Euangeliums vnn Chris
sti/gemeyn gebrauch vñ gesetz & kirchē/dan auch
dickmäl entgegen dem Luther seinenn erleuchter
vnd

vnd meyster/dickmal entgegen sich selber schrie-
bet vnd prediget.

Ist nit cyn grob offentliche lügen das er schrie-
bet/das d h. Paulus allen Corinthern in gemeyn
gesagt solt haben/das selbig zu thun das Chri-
stus im lesten nachtmäll gethan hat: Item das
der h. Paulus solt diß heylig Sacrament den Co-
rinthren gegeben haben vnder beiden gestelt
niß: Item das also auch solde in aller welt by al-
len Christlichen kirchen gehalten sein worden: Itē
das nichts anders gehöret wirdt in allen seynen
predigen vnd lehren dan die stymme vnd lehre vn-
sers cynigen güttē hirtens Jesu Christi/die wort
des ewygen heyls vnd lebens: Item das man
durch kein gemeyn Cöcilien cynige besserung an-
gefangen noch ingefüret: Item das ehr schriefft
der disputation halben/haben ich nit mögen ver-
nemen der heyliger schriefft doctoren bynnē Cöln
solt furkomen syn/wät er müß furwar ein gar
schlechter Baccalaureus sein/der schriefften vnd
lehrung halben sich beforschten solt mit im zu di-
sputieren/als er anders nit forebrecht/dann im
teutschenn büch der hochloblicher Vniuersiteten
zugeschickt erfonden werdt/wor auch disse ent-
gegen syne beigebrachten schriefftē widerlegung
nit disputieren ist/weiß ich furwar nit/was dan
das wort disputieren bezeichnet.

Werden
erzalt
sumige
lügen er-
fonden
in des
Bucers
böch.

Er müß
cyn gar
schlechter
Bacca-
laurius
sein der
schriefftē
halben
solt be-
forschten
mit Bu-

Vnd wie wol meyn furnemen fill ander grober
lügen seyner lehren der sachen halben faren las-

3 iij sen/

sen/war fülleicht nicht weniger verdriesslicher solde werden dem Christlichen Leser solche alle seyn vnnutze (sunder bewerten schriffren) furbringen zulesen/dan mir langer dar von zu schreiben.

Wie das
der kirch
en bruch
& Luthes
raner
gar vn
gemess
der ges
schriffte
vnd der
alter kir
chen.

Wag dannoch nit forgaen die offentliche lügen in dem er so felschlich schribet/was sy brauchē fur kirchē übungen/die sindt gemess der schriffte vnd dem brauch der alter kirchen/Want behalbe das gnugsam bewesen durch schriffte der heyligen Apostolen/vnd deren die in iren zyten gelebt haben/das die außspendung des hochwerdigen Sacraments des leibs vnd blüts Christi/ist in der alter kirchen gehalten worden vnder alleyn gesteltemis des brods/War ist ymer gehört das ynnlicher Priester solde Wiß gerhan haben oder consecriert in teutscher oder welscher sprachent: War ist des glychen das yemants fur eynen Priester gehalten/er were dan geordeniert oder geweyhet van eynem Bischoff: War ist auch geschriebē das der warhafftige leicham Christi nit zits vnder dem schein des brods/dann alleyn in der zyt der außspendung: War dz man das werddige heylige Sacrament im ampt der heyligen Wissen nit vffheuen fall vnd dem volck erzönet: War das man im keyn ehre bewisen sal/noch zu den krankēn dragen/vnd derhalben bereyt haben vnd bewären: War ist der schriffte gemess sich/das mann vff eynem dag nit mer dan eyn Wiß solde mögen halten in eynen kirchen: Das mann die altaren Gots solde zubrechen/vmbwerffen/

werffen/ vnd verstoeren: Item das ynniger Prie-
ster solde Wiß thun/ vnd dar selber die Sacra-
menten nit reiffen: Item das die junckferschafft
solde hynderlich sein den predicanten in solbrens
gnus yhres amptz/ vnnnd der halben solde nicht
schuldig sein die zu halden/ off sy die den almech-
tigen Gode wäl dickmal verheisset oder gelöbet
herten: Vnnnd war syndt auch ye gehort vill an-
deren myßbreuchenn differ yzunder ketzeren:

War ist auch ymmer gehort (wiewol vorziden Es ist
zugelassen das eyn frümer alter man mit eyner nie in der
junckfern verheyrat macht darnach Priester wer kirchen
den) das yemants nach dem er Priester was/ sol zugelas-
de moegen ein freyer werden/ vnd zur ehe greiffen das
sen oder eyn haußfraw nemen: Wor das yemants eyn Prie-
ster solde moegen Priester werden/ der formals zwey ster solte
ehelicher haußfrawē gehat hedde/ od eyn weydt: zur ehe
wer: War das der offentlich in der kirchen junck: greiffen.
ferschafft verheissen/ daerna soldt zur ehe greiffen
sen im angesicht/ vnd durch zulassen der heylig-
gen kirchen: War ist ymer gesehen/ gehort oder
geschrieben/ das eynicher Wundch vnnnd Priester
nach doppel offentlichen gelofften der junckfers-
schafft soldt haben zu der heyligen ehe mögen ne-
men eyn Tunne mit gleicher gelofften dem herin
Christo verlobet ergeben vnd geheyligert:

Gehort sich nach allen rechtē/ dz eyn mēsch dem Wz grōß
andern zusagt vñ verheisset/ fast vñ vnuerbruch ser straff
lich zu halten/ wie fill merer mag nit sund straff vdeinet

I iij vnd

der Gott vnd frechung hinder gelassen bleiben / das man
neit ge- verheisset Gott almechtig / dem recht fertigen
loff den Richter vnd herin:
helt.

Ist skynens wert / vnd von Gott almechtig
zu skynigen geboden / der sündler furgeloefften
der junckfrawschafft in ehebrecherey gefunden /
mit eyniger persoer verhyliget ynnichē mensche /
wie vil schwarers tods hat dan verdient der mit
eyniger persoer verlobt vnd geheyliget dem al-
mechtigen Gott: Ist der hangens werdt / wyl-
cher skylet eynen geweyden kelch oder anders et-
was geweydt zu dem deinst der kirchen oder des
almechtige Gots / wie vil mehr der yener der ent-
hilt eynen ganzen lebendigen tempel geeygnet /
verordnet vnd geheyliget dem herren Christo:
Werdet zu gelassen in Keyserliche Rechten / das
der synn Ehefraw findet by eynem anderem ly-
genn / mach sy van stunden an rechter yuerungs-
halben / beyde durchstechen / wie vil mer fall dan
Gott der oberste Keyser vnd richter / wilcher ist
Lxx. 20. (spricht Moyses) eynn stercker yuerer / sich so
strenglich prechen oder wrechen wider solche büler
vnd bülersche / die er vindet so vnehlich wider of-
fentlich geloffden im gedän nit alleyn bey eynan-
der lygen / mer auch sich verlobent in so schendli-
che / vnd erger (als Augustinus schriebe) dan ge-
meyn Lebrechers vnbillicheit / jr lebenlanck bey
eynander zu bleiben:

Wie böz Ist vffgerurter sachen halben solcher gar vn-
billig

billicher hädell durch die heylige Canones / Bäßtlich ver
lichen gesezen vnd gemeyn Concilien verbotten botten
vff die allerhöchste vnd meyste straff / die in iren durch
gewalt ist / als das sy dar durch van stunden an Bäßt
fallen in dem Ban / inne verbötē wyrt d'ingäck list vnd
der kirchen / vñ yederem andern mit jme gemeyn Keyser
schafft zu haben / Item das man sy sal in kercker lich ge
werffen / vnd nitt zu lassen zu niessung des hoch setz die
werdigen heyligē Sacramēts / dan alleyn durch verheyra
barmhertzigheyt im endt ires leben / Vnd ist eyn ten der
weltlich man d' zur Ehe griefft mit sulcher geist geistlich
licher professen personen / fall nymer zu gelassen personē.
werden mit ynnicher verheyrat zu werden im an
gesicht der kirchen / Ist aber eyn Bischoff / Prie
ster / Diaken / oder zu eynichem andern ampt der
kirchen geweyhet / sal sein kirchen ampt entsatzt
werdē / Weret es eyn vngeweidte Wunch / sal ny
mer zu eyniger weyung oder ampt der kirchen zu
gelassen werden / Ist auch des gleich solche gar
schendliche sundt durch Keyserlich gesez verbot
tē auff derē grausamlischster straff verlüs leibs
vnd güts / als erzalte straffung klärlich außwey
sen fill verscheyden Capittel vnd Canones 27. q.
1. Geben auch darneben zuerkennen / das sulche
junctferen Swecher alle bylligheit vbertretten /
vnd sindt wärhaffrige Sacrilegi / das ist / kirch
en dieb oder berauber / verlören sön / vbertretter
nit alleyn Bäßtlich vnd Keyserlich / mehr auch
naturlichs recht vnd gesez des almechtigē Go
tes / Also das von sulchen solde Got gesprochen
habē durch Moysen / Nempt hinweg van euch Deut. 13.
K den

Pfal. 57 den bösen / vnd durch den Prophet / Der rechtfertige sal sich erfreuen als er sehet die rechte straffung /
Rom. 1. vnd der heylig Paulus da er spricht / das nitt alleyn schuldig zu achtenn syndt die sulchs thun / dan auch die innē zustandē od vnderhaltē.

Wie die Arbeit nicht zu mynner der Bucer solche grausam schendliche sundt zu entschuldigen durch auflegung des heyligen Chrysostomi vber die wort des heyligen Pauli / Eyn Bischoff sol sein eyner ehewirthen mann / Ist aber so gar durch sein vnkeuschliche fleyschliche begerten verblindet / dzer mit mercket das des heyligen Chrysostomi wort / besunder vber die epistell ad Titū / so gestracks vnd neit weniger dem synndar ehr sy zu ertrecken wilt wider sindt / dan schwarz vnd weiß / kald vñ warm / süß vnd bitter / want dis sindt des heyligē Chrysostomi wort / Der heylig Paulus strafft die vnkeuschen / in dem er nit zulyst die angenommen zu werden na die zweyte brau laufft zu regiment der kirchen / vnd zu der herlichkeit eyns hitens / want der erfundenn wyrt syner gestouen haußfrawen kein gütwilligkeit zu gehalden haben / wie solt der mögē sein eyn gar gütter lehrer der kirchen / Ja in wilcher laster oder sundē wert der nit deglichs fallen:

Wie zu Umb aber zuuerstaen auß was vrsachen der uerstaen heylig Paulus zu seinen discipulen Timotheum das eyn vnd Titum schrifft / das eyn Bischoff oder Priester fall sein eyner ehewirthen mann / Ist zu wissen /

sen/das in zeiten des heyligen Pauli die menner sal sein
die man gebrechs halben zu Prierster nemē müß/ eyner
gemeynlich verheyrat waren/ auß wilchen doch frawen
genommen worden die from alte manner daer zu man.
zum besten geschickte/wess halben noch vff heuti-
gen tag der Grectische nam Prierster/ bezeugen
de eyn alter/ geblebē/ Want aber bey den Heydē
der gebrauch was (als der h. Hieronymus bezeu-
get) das keyn fraw zugelassen wart fur zu sein in
ynnicher kirchen ampt die zwein ehemanner ge-
hat hette/ Gebüt des halben der h. Paulus den
zwenen van im Bischoff ordenirt/ das sie auch
nymäts zum Prierster ampt ordenieren soltē/ der
dicker dann eyns verheyrat were/ Vnd des ge-
lichen das sie auch keyn widrwe vnderhalten sold-
ren von der allmessen der kirchen/ die mehe dan
eynen eheman gehabt hette.

Weret nu woldz der h. Chrysostomus die wort
des heyligē Pauli also außgelacht hette (dz dz
von ime fern ist) dz eyn Prierster nit zwey ehefra-
en gleich haben solt/ dā wol eyn nach des anders
todt/ in dē zeitē als die Prierster des nit verlobet
hatten/ Was mach das nun den Bucer beschut-
zen/ dieweil er na verlöfftē ynniche ehefraw zu
nemē/ dem almechtigē Got zweymal hochzeitlich
gerhan/ zweymal nit (als er meynet) zu/ dā war
hafftiger wid die heylige Ehe geguffen/ vñ sein
lich dē almechtigē Got zu lebendigē tēpel bord-
net vñ gewyhet/ dē selbigē (sovil in im) abgezogē
vñ des gewalt gegebē zwey ehebrechersche hürē/

K ij Vnd

Vnd die selbige wiewol auch Christo verlobet ge-
eygnet vñ geweyden tempel waren/ zerstort/ be-
fleckt vñ vderbet/ wår ist des glychen ye gehört
von beginsel d welt (ich schweich d Christen kirch)
vnder den Jüde/ Turcken/ Ketzere od Heyden:

Wie die sünde d
Got ge
hyllig d
personē
böser ist
dan ehe
brecherey

Das aber sulche sündt nit alleyn ehebrecherey
wie der heylig Cyprianus zu Pomponium schrie-
bet/ vnd Hieronymus wider den Jouinianum/
sünder böser sy dan ehebrecherey/ beweyset der h.
Augustinus mit solcher vsachen reddē/ Syn-
temål Christum on zweyuel verzörnet syn glid/
als nit glaub heilt seynem eheman/ wie sil schwer-
licher wyrt Got verzörnet als ime selber werde
kein glaub gehalten/ die weil er fordert das ime
gegeben ist/ wilcher doch nit zu vorens forderte d
ist ime solte gelöfft werden: Want als yemants
sulchs nit gyfft das er vngedoben auß eygenem
willen gelöbet/ so sil vermeiret er die vnbilligkeit
der vngelalter gelöfftē/ wie sil mynner genö-
digt was zuglobenn.

Das derhalben der heylig Cyprianus schriefft
inn obgemelte epistolen besser zu sein das sulche
junct ferē die nit willen noch mügen solherten ehe-
männer nemē/ dā das sy durch ire fleischliche lust
ins ferw fallent/ Ist furwar nit zuuerstān vā dē
yenen/ die sich furmals Christo verloefft haben/
dan von dennen die sulche gelöfftē nit gethān
haben/ Als ehr auch klärlich zuerkennen giffit in
nachfolgenden wortē/ Ja ich lassen mich dunckē/
das

das der nach solche gelobten dem herren gethann Die Pri-
züsetzt vnd verlost die gewalt syns leichams ster die
yenger fraws personenn/ vngleichs mer denn al zü d' Ehe
michtigen Gott verachtet/ vnd durch mütwillig griffenn
ge verbyntenus in solche vntrew zü volhertenn/ verzornē
verzornet/ dann der nach gleicher grosse geloff Got mer
renn/ mit hundert vorscheidenn personenn men danndie
schlicher krankheyt halbenn sich verginge/ aber sunst bōl
sich mit keyner wulde inn wyse der Ehestat ver schaffte
lobenn. lobenn. dabenn.

Want nun auch Bucer den heyligenn Chryso-
stomum also höchlich lobt/ als das der in ausfle-
gung der schriftenn alle heyligenn vätter vber-
treffet/ solte billich seyner auslegung bouen al-
len heyligen vatters glaub gebenn/ Wandt als
er den aller bestenn verachtet/ wie solde er dann
etwas mögen haldenn van ynnichenn anderenn.
Vnd als er wol so vermessen vnd hoffertig van
geist were/ das er auch diesem dem aller vbertref-
fenste an sumigen orten mit glauben wulde/ mach
er dannich mit keyner billichkeit solche auslegung
verwerffenn/ die er selber als gar war zü seyn für
gezeugnis bey bringet mit so grossem löff des hey-
ligen vatters/ In wilcher auslegung want d' hey-
lig Chrysostomus dennen hilt für ein vnteuschen
menschenn/ vnd des halbē vnbequem zum lehrer
der kirchenn/ der sonder fürgethante verlostenn
nympt zum zweyten māl zü der Ehe ynniche auch
vnuerlöffen widtwe oder junccker / wie vil vn-
teuschlicher ist dan der yener / vnd des halbenn
K iij gar

Wie das
d' glaub-
werdiger
zeuge
des Buc-
cers be-
zeuget
wider im
das er sy
eyn gar
vnbequē
lehrer der
kirchenn.

gar vnbequem zum lehrer der kirchenn/ der nach
offentliche hochzeitliche geloffren gethan dem res
chtfertigen Richter vnnnd hochsten herren/ gryfft
zum zweyde mal zü der Ehe/ mit Personen auch
in solcher wesen in dem almechtigē Got blöffert
Wach auch der selbige aller geschickste heylige
lehrer mit gnugsam erzellen in welche laster ader
sunden der deglichs viler/ der vnuerloffte gryffert
zum zweyden mal zü der Ehe/ In was grossers
laster vnnnd sunden solte dan mit deglichs vallen/
der das selbich dit wider seinn so offentlich vnnnd
hochzeitliche verlofften gethann im angesichte
der Christlicher kirchen:

Bezeuget auch
das der
Bucer
selber.

Bezeuget auch diß mit weniger der Bucer
selber in dem er schriefft vnnnd denn Priesterenn
die bey ire Bülschafft sitzenn/ so die/ die annes
ren zü Christo dem herren führen vnnnd in im erhal
ten sollenn/ sich selb vom leib Christi abschneit
ren/ vnnnd eynn fleisch mit dem verdampren
hüren werdenn/ was sollenn sy dan mit irem
dienst der kirchen Christi (so vil an inenn) anders
dann zur störung Christlicher zucht vnnnd Gots
forcht einführen? Vnnnd wiewol er in solchen/ ja
vil schendlichen leben sitzet/ nit zü mynner seget
Gott dem herren dancket vnnnd lob/ das er sich
weiß in keinen fehl oder mangel der lehr oder des
lebēs/ darumb er vngeschickt solte syn das volck
getrewlich zü leeren vnnnd vnderrichten.

Wie das Ist hirumb also verre das solche gar schenndlich
myß

mißbrauch dieser vnkeuslicher Priester solte ge leben die
 messich seinn den gebrauch der alter erstenn Chri ser newer
 sten kirchen/ das die heyligen Apostolen die für predican
 mals verheyrat waren so balde sy enepfahen dz tenn ist
 Euangelium zü predigenn oder verliesen solche gar wid
 ire hausfrawen/ oder hiltensy für susterē/ Aber den leben
 diese newe Euangelij predicantenn/ wiewol ver der heyli
 lofft habenn weiber zü nemenn/ lassen sich dunc gen Apo
 kē das solchs ampt nit bequemlich volfür mach stolen.
 werden on weiber/ Ja das (wie Bucer schrieber) Ein gar
 mögē die Clerici nit wol eyn Christlich vñ vnleste falsche
 rich leben füren/ büßen den standt der heyligenn vñ schēt
 Ehe/ gleich off die reyne keusche heylige vatters/ liche lehr
 ja der heylige Johannes vnd Paulus eyn vnchri des Bue
 stlich vnnd lesterich lebenn gefurt hettenn vnnd cers.
 solchs der herz Christus vnnd der heylig Paulus Mat. 19.
 zü füren geraten. 1. Cor. 7.

Want er auch forter schrieber wider geschriffet
 des H. Pauli wie das eynn yede Ehe nit hinder
 lich dē rechtchristlichē dienst Gots anzühangen/
 sunder alleyn die Ehe da man weltliche gemahel
 nymet/ derenhalben mann der weltliche dingenn
 sorg vnd geschafft meer dann Gotseligheyt dien
 lich vff sich nemen muß/ vñ spricht dz der H. Pau
 lus alleyn van solcher Ehe redet/ Nach ich aber
 durch solche wort anders nit verstandan das sol
 che Ehe/ da man geistliche gemahel nympt (wie
 der Bucer zweymal gethan hat) der heylig Pau
 lus nit widerredet/ Want der H. Paulus spricht
 sunst inn gemeynn sunder ynnliche vnderscheidt
 K iij oder

Wie scho
 entlich
 aufleger
 die wort
 des heyli
 ge Pauli
 1. Cor. 7.

oder aufnemung/ der eyn hausfraw hat besorget
van dingen die der welt zu gehörich/ das ist (wie
er fürter außdruckt/ wie das er der hausfrawen
behagenn mach/ Des gleichenn eyn vnuerheyre-
te juncker besorget die dingen des herren/ das sy
mach syn heylig van leicham vnd vnn geist/ die
aber Ehefraw ist besorget das der welt zu geho-
ret/ we sy dem man mag behagenn/ Sollen dan
sumige verheyreten syn/ die solcher welt soch nit
tragen/ müstē die in zeyde des heylig Pauli gar
vnbekant gewest synn/ vnn alleyn solche gema-
hel/ die fürmals reynheit beydens leichams vnd
geist gelobt hetten/ vnd der halbenn sich enthiel-
ten vnn solcher der welt sorgen.

Das aber solche verheyrate Wunckh nit solte
sorgen/ wie er seyner Tunnenn mocht behagen/
noch die Tunne wy sy jren haufman dem Wun-
ckhenn/ wolde ich gerne Bucers meynung vffho-
ren/ der velleicht des halben sich nun zweyden mal
hat alleyn an Tunnenn bestahet/ vnn want er
diß bezuget mit den wordenn des herin/ in dem er
sacht/ Last vns in dem Adam eyn gehulffen ma-
chen/ kan ich nit verstan wie diß solde gleichmes-
sich syn des Bucers also behendlicher vnd So-
phistiker außlegung vber die wort Pauli/ es we-
re dan sach das Adam wer auch ein Wunckh vnd
Eua eyn Tunne gewesen.

Wie Bu
cer gar Want er auch zu entschuldigen syne geloffen
der junckferschafft vnder anderem schriefft/ ob
er

er schön der gleichen vil loffen gethan / die weill schēlich
dan kein Chriſt macht hat ſich Got oder dem men ſchriefft
ſchen erwan zū lobenn / das wider Got iſt / het das ge
te er ſich doch kein gelōbde dorffen hinderē laſſen lōbde der
an dem dienſt des herin wie er nun iſt / Vñ geiffte jnuckfer
durch ſulche worten zūerſtan / das glōſſden der ſchafft
juckferſchafft wilche alle heylige vāters der hoſolte wid
chwidiger juckferen Marie zū ſchrieben (als ſie Got ſein
das auch zū erkennen giſſt in dem heyligenn E vñ hind
uangelio) ſoldt wider Gott ſein / vñnd behinderlich ann
lich am dienſt des herren in wilcher nun iſt / Solt dē dienſt
ich des halbē auch wal begeren zū wiſſen off ſich des her
er geiff das die perſonen mit wilchen der Bucer ren.
oder ſien mitpredicantenn verloſſt / dar nach Lucei.
wunderlich wirdenn / vñnd eygensinnigheyt oder
krenckē halbenn vngeschickt / oder durch die ma
nichfeldigheyt der kindern inbrechtenn die ſorgen
der welt / oder ſünſt etwas bekommerniß / die ins
ne am dienſt des herren dar ſy in ſint hinderlich
were / wie ſy ſich als dann mit ſolchenn gebrech
lichenn hausfrawen vñnd kinderen haltenn ſol
tenn / Wantt gar ſchynet auß vpbemelte ſy
ne worten das ſy inn dem fal die muſtenn ſampt
kindereñ verlaſſenn / vñnd ander geſchickteñ
Nunnen inn der platzenn nemenn / Wantt inn
ſolchem fal die glōbdenn der erſtenn hausfra
wenn gethann wider Gott were / vñnd gar hin
derlich am dienſt des herren dar inne ſy nun
ſindt.

Wiewol nit alleyn fürbeweſenn irthumb in
2 dem

dem Buch zu Bon auß gegangen (ich swigen der
 nit mynn grausamlicher in vil anderen des Bua
 cers schrifftenn) gefunden / die so gar gestracks
 sindt entgegen die lehr aller heyligē vatters / entz
 schliessung der gemeyner Concilien / schrifftenn der
 heyligen Apostolen vnd propheten / Ja clarlich
 wider dem heyligen Euangelio vnd Worten Chri
 sti / schammet sich des der mynner nit dieser gar
Eyn gar Sophistiker vnd Phariscescher Bucer / solche
Phariscescher vñ selbers rechruerdigug / in den er schreibe wie das
lugehaff vfferdenn nymants würdt ymmermehe erwei
tige glo fenn / das er inn seynem predigenn dem waren
rierung jungeren vnd predigenn des herren entgegen
diesers sie / vnd wie das er reyne vnd Christlich pres
Bucers . digt dz heylig Euangelium vnsers herren Jesu
 Christi / also das nymants mag anders beybre
 ngen / Vnd wie das in allenn seynem predigenn
 vnd lehren wirdt anders nit gehört / dann die
 stymme vnd lehr vnsers eygenē gūten hirtens
 Jesu Christi / die wort des ewigenn heyls vnd les
 bens.

Wie der
Bucer
 durch vil
 len Conz
 cilien ver
 damnet .
 Wilchs gleichenn ist auch nicht mynner er
 dacht vnd erlogē dz er keynes irthumbes oder las
 ters (wie er schreift) solde vann innigen gericht
 re seinn verdamnet wordenn / Want in dem das
 er (wie für geschriebenn) hiltt denn fromen vnd
 hochgelertenn Pighium so gar verdamnet / ab
 leyn der sachen halbenn das der solte seinn eynn
 anhangen vnd Discipell des Pelagij verdam
 net

net vnn eynem Concilio / giffe dar durch genug
sam zu erkennen / wie das er festlich glaubt dem
gesetz des Pabsts Gelasij angezeyhent vñij.
quest. i. Maiores / das alle die dar fallē in eynige
fürmals verdampfte irthumb yemiges verdamp
penn ketzers oder solchenn anhengich werdenn /
seindt auch gleich verdampft durch das selbige vr
theill des erstenn principaliste ketzer / als der selb
biger in welchers ketzer eye sie infallenn vñnd an
hengig werden.

Ist dann der fromer vñnd höchgeletter Pie
ghius alleyn der sachen halben (wie Bucer schreis
bet) verdannet / das er solte anfengig sienn der
ketzersche lehr Pelagij / der fürvill jarenn vnn
eynem Concilio verdampft ist / vñnd das auch der
halbenn mit im keyn gemeynschafft mag gehal
ten werden / dan van yederen zu scheuwen ist als
eyn syandt des gemeynen glaubens / wie vil mehr
ist dan dieser Bucer durch solchs seyns eygen vr
theill also dickmal verdampft / als solche mennis
che ketzer in wilcher irthumb er ingefallenn / den
nenn anhengich zu seyn offentlich erkendet / vñnd
der sachen halben van yederen vngleichs mer zu
scheuwē als eyn syandt des gemeynen glaubens /
dann der Pighius / bis das er solche irthumb gar
abseth abschwoerett vñnd verdannet.

Ist hircumb dieser Bucer verdampft mit dem
Aecianer wilche verachtent die fastē ingesagt vñ
8 W. kirchē / Mit den Aecianer / die sagen das der
L ij in

im glauben bleibet / mach kein funde zügelaget
werde / Mit den Florianer / die sagten das Gott
schafften das vbel / Mit den Begardeyer / die leh
rend das man dem heyligenn Sacrament des
leichams Christi in der vphabung kein ehz bewei
sen solte / Mit den Wytlessen vnd Hussiten / die
sagten das in dem würdigen heyligē Sacramēt
das brod vnd der wein blyuent / vnnnd das man
moß dem volck das außspendē vnder beyder ges
steltis / vnd das der ablaß des Babst vñ Biß
choffen weren vā keyner werden / Mit den Pres
destinaten / die sagte das die frūme heylige wer
kē nicht nutz sindt zu dem ewigen leben / Mit de
Waldensenn die dem Babst van Romen sag
ten nicht hoher zü sein dan einig ander Bischoff /
leugende das fegefewr / bespotten die weyungk
des wassers vnde der Palmen / vnd verachte die
verbeidung summiger speysen vff etzliche besun
der dagen / Mit den Jouinianer die den junck
ferstadt neit hoher achten dan den stadt der heyl
liger Ehe / Mit den Eustachianer / die verboten
die heylgen zü ehren vnd zü bitten / Mit den Fel
licianer / die verdygten die byld / Mit den Vigis
lantianer / die verboten die graber der heyligen
Werteler zü ehren / Mit den Lutheraner / die bo
uen all fürgeschriben irthumb halten / das in d
Wissen keinn offerhandt sy / das man die solde
halden inn mütterlicher sprachen / das im heyl
gen Sacrament des Altars alleyn ist der leich
am vnd blüt Christi so es geneißt wurde / vnnnd
sunst anders nit / das man des nicht behaldenn
sal

sal für die kranckē/ dz man des nit zū erē vñ labē
umbtragē/ dz die Priester geweydt sindt/ mögē
dar nach Ehefrawen nemen/ vnd die Wuncken
Nunnen/ oder ander Christo verlöfften personē.

Ist auch dieser Bucer durch sich selber verdam
net/ nit alleyn durch solchs synes vrtell entgegen
den Pighium/ dann auch das er zū mannichmall
van frommen gelerten menner ermant/ verhar
ret gleichen woll in so villen grossen schendlichen
irthumb/ Want wiewol im nit vntuadich wes
gemeynlich glaubt vñnd gehalten werdt durch
die gantze Christenheyt/ meynet nicht zū mynner
vñ wilt dar vff verharre/ dz er rechter glaubt vñ
thut dann die alzumall die syndt vann gemey
nenn glaub vñnd kirchenn/ suchet der halbenn ab
weg vñnd sundert sich selber vann sulche glaube
vnd gemeynschafft der gemeyner kirchenn/ vñnd
das ist das der heylige Paulus schreibet zū dem
heyligenn Titum/ als er spricht/ Schewhe denn
menschen der nach eyner vñnd der zweyder erma
nung in der ketzerrische irthumb verharret/ wiss
sende das der verkertt ist/ vñnd durch sich selber
verdamnet.

Sindt auch (wie der heylig Paulus vff eyn an
der ortt schreibet) solche wid: we verdamnet vñnd
dem Teuffel nach gegangē/ die nach gelofftenn
dem almechtigen Got eins gethan wollen sich be
staden vñnd hausmenner nemen/ wye vil mer ist
dann verdamnet dieser Bucer vñnd vann dem
Z iij. almecht

Wie der
Bucer
vñnd
durch sich
selber
damnet
ist.

Tit. 3.
1. Tim. 5.

almachtigē Got abgeeredens/dem Teuffel nach
gegangen/der nit alleyn sulche wil gehat sich zū
bestaden/mer auch nun zum zweyten mal(so vil
in jm)hatt mit der that zur Ehe gegriffen nach
zwa solcher gelöffen dem almechtigen Got hoch
zielich gethan/mit zweyer personen auch Christo
also verlobet vnd geweyde tempel:

Wiedz Das aber der Pighius soldte verdampft sein
Bucer als eyn offentlich discipell vnd anhenger Pelas
fellich gi(wie jm das der Bucer vfflegt) k̄a ich mit der
vfflegt warheit nit erfinden/syntemal er nit leügnert die
dem frō erbsünde/wie Pelagius/dan schriefft das sei nitt
men Pi dar in gelegē ist/dar die Lutheraner schriebe in
ghio zū gelegen zū sein/ Ja nit in begerlicheyrt des fleischs
sein ey wider den geist/dieweyl die schön bliesset nach ent
ner ver pfencknus der heyliger Tauff/dan das solte sein
dampfer die sünde der grosser vngheorsamheit vnser er
kerzer. sten vatters Adam in vbertrettung so gar leicht
Was Pi lich gebot des almechtigen Gots jm in dem Pa
ghius radys gegeben/ also das er dar durch also höch
versteit lich solde verzörnt haben den almechtigen Got/
durch die das nit er alleyn/dan auch alle durch jme gebot
erbsünd. rē dardurch auß geschlossen sindt auß dem Reich
des ewigen lebens/dar nymermehe zū komē für
das angesicht vnd beschawung des hymlichen
vatters/byß das sie versünert worden/durch die
gar grosse gehorsamheit seines cynigen gebenes
deyten sons/gelegen inn solbriengung das gar
schwerliche gebot des schmehliches vnd bitters
todts/

todes/vnd weren darneben dem selbigen synem
auferkoren son durch den glauben vnd wircken-
de lieffde also ingelieber/das sie in ime vnd er in
sie weren vn̄ bleibē/vnd würden so durch im wi-
derumb versünet vnd gelassen züuerkrychung
der ewige erbschafft vnd beschaweniß des hymn-
lichen vatters/in glycher weisen/ als off ynnich
vatter sienen naturlichen son ketzeren halben
enterbden/vnnd dardurch die durch den zü der
vierde gebürt geboren würden/Es were dan vil
leicht das der selbige son oder yemants vonn ime
geboren durch fürbit oder sünst ander verdienst
seins mitbroders oder yemants anders synes vat-
ters freundt/würdt dem vatter versönt vnd zü
gnaden genommen.

Ist derhalben nach diser meynung die erbsün-
de nit gar nichtz in dennen die van Adam vnnd
durch Adam geboren/dan solche angeboren re-
atus/das ist schuldicheit/vnderworffenheit vnd
entpflichtung differ yzunder berurtem verdam-
nis/die gelegenn ist inn der außschliessung auß
dem ewigen reich vnnd beschawung des hymn-
schenn vatters/Wilcher reatus oder entpflich-
tung wiewoll eigentlich zü sprechenn nit sündt
ist/mach dannoch sünde genant werden/Want
sie nit weiniger herkumpt durch die sünde vns-
fers erstenn vatters/dann der reatus oder ent-
pflichtung der verdammis zum ewigen feu-
L iij werdet

werdet sündt genant/ vnd der mensch geacht als
solange in der forgegangen sünden zu bleiben/
als er blichet in solche entpflichtung der verdammis/
welche herkumt durch sein eygē fürgethan
tödtlicher sünde.

Van er
ger dan
Phari
seyische
vrtheil
des Bu
cers.

Luce. 18

Dwil auch der fromer Pighius darbey schriefft
wie das ime nicht bewußt/ das solche meynung
solte syn irthumb vann ynnichen Concilien ver
damnet/ vnd off sich das immer erfundet/ ehribu
det sich darauff zustann/ vnd in geyner wege van
wente auch besser vnderricht wurdet/ dar auff zu
uerharren/ wie solde er dan mögen ein verdamp
ter ketzer wesen: Dan mag yedermā hirbey leicht
lich erfahren disse gar grosse blindheit vnd (wider
lehr des heyligen Euangelij) verkerre vrtheil
dieses Bucers/ in dem zum ersten vrtheil eynen
balcken zu sein im aug des frumen Pighij/ daer
doch der sachen halbē nit so vil als ein agel stüffel
in ist/ vnd syhet nit dē verferlichen grossen bal
cken in synen eigen aug / Zum zweyten/ inn dem
inn dissen Phariseyische vrtell vill arger vrtell
dan der vā Christo gelastert Euangelische Phari
seyer/ want der alleyn glorieirten vann solche
guten frommen wercken die er warhafftich ge
than hadde/ der Bucer aber van solchen wer
cken vnnnd dingen die er nicht hatt/ dan felschlich
vnd lügenhafftich sich zu schriefft/ vnd einem an
deren der die warhafftich hat/ vnrechtuerdelich
verdammnet vnd abschreibt.

Wie die Wiewol dem Bucer vff alles der Communi

on antreffens beybringen/ ist vber gnügsam ge worten
antwort/ also das er seluer (so fern nit durch die Christi
böfheit gar verblint) sal nicht anders mögen ge züuer
uoelen noch mit der warheyt schreiben oder sagē/ stän/ Es
Want aber Christus spricht Joan. 6. Es sei dā sei dan
das ir werdet essen das fleisch des Sons des men das ir
schen/ vnd werdet drincken sein blüt/ solt ir kein werdet
leben in euch haben/ möcht yemants meynen die essen etc.
selbige wort solten so gar fleischlich verstanden Johā. 6.
werden/ wie sommige Juden die sey van Christo
hoerten verstanden/ vnd der halben von ime sich
abscheidtē/ Spricht darūm Christus gleich dar
nach/ Der geist ist der lebendig macht/ dz fleisch
bringet keynen nutz/ die wortē die ich euch gesacht
haben siend geist vnd leben/ Gebende dārdurch
zuuerstān/ das die opbemelte worten nicht sol
len nach gar fleischlichen verstandt vnd wie sy
außwendig lautenn vffgenommen werden/ dan
vff einen geistlichen vstandt vñ maniere gezogen.

Haben darumb sommigen vorzieren (den wil
chen der Luther vnd Bucer anhengich) die vur
genommen wort außgelacht nicht van diesem
hochwirdigen Sacrament des leichams vnd
blüts Christi/ dan dz Christus durch sein fleisch
vnd blüt solte verstanden haben die warheyt
der heyligen schriefft/ willich ist (als der weißman
spricht) dz brod des lebens vñ des vstants/ durch Eccle. 15
willich kumpt die seel des mensche zu glaublicher
erkentniß des herzn/ vñ erlanget in sich den al
mechtigen Got/ vñ nit mynner ir leben ist dan sey
Das

Luc. 4.

Das lebenn des leichams / wert auch darneben die
seel durch die heylige schriefften gesterckt vnd er-
halten inn geistlichen gotlichem leben / wie Chris-
tus vff eyn ander ort spricht / Der mensch lebet
nit alleyn im brod / sunder inn allem wort dz her-
kumprt auß dem munde Gottes / vñ differ außla-
gung halben gewägt auch Bucer diser wort nit
im außgegägen Büch / wät nach syner meynung
vnd solche außlegung vff diß hochwürdigste Sa-
crament nicht dragen.

Der heylig Augustinus aber in außlegung fur
genommen wortē fundiert sich (als schynet) in ey-
ner regulen der außlegung / dar inne gelegen / dz
disse vnd der gleichen worten Christi (als da er
spricht / Alle der glaubet vñ würdt getaufft / sal
selig werdē / Item es sei dan das yemants werde
widerumb geboren auß dem wasser vñ auß dem
heyligē geist / sal nit ingān in das reich Gottes)
Sint nit so gar eygēlich vff zūnemē / als off sei
musten solbracht werden in aller mässen wie die
schriefft außwendig nach der litteren laut / dann
das genōch ist / das man dasselbig oder sūst et-
was thüt / durch willich gleichenn wöll erlangt
werdt das jenig / daruff solche wort entlich zūdia-
gen ader zielen / Wess halben wiewoll der Wort
der 8 Christum am Creutz erkant vnd vill heyl-
ge Werteler vmb bezüchnis des glaubens ge-
tōdt / nicht wider geboren auß dem geist vñ dem
wasser / ist doch solch ire erkentnis des glauben
für dz Sacramēt 8 heylige Tauff geacht vñ ge-
rechent /

rechen/ wie auch dē kindern die durch sich selber
nit glaubē können noch gezeugnis des glaubens
vā sich gebē/ wirt gerechēt dz gezeugnis d̄ Pater
vñ d̄ Gotten/ dz sei van d̄ kyndere wegen dōnt/
Die weil dā die neiffung dieses heyligen Sacra-
ments zieleit oder tregt daruff das wir Christo in-
geliebet werden/ vñkeit derhalben der h. Augusti-
nus durch diß essen vñ drincken sulche inleibung/
durch willich d̄ mensch bleibet in Christo vñ Chri-
stus indē menschen/ vñ das derhalben soldte
Christus von stundē an gesacht haben/ Der ye-
ner der eßt meyn fleisch vñ drincket mein blüt/
der in myr bleibt vñ ich in ime.

Diweil dan d̄ mensch durch dē glaubē vñ got-
licher lieffde in Got bleibet vñ Got in ime/ wie dz
bezeugen der h. Paulus vñ Joannes/ Giffte dar-
umb der h. Augustinus entlich ziterkennen/ das
Christus durch das essen vñ drincken soldte ver-
standten haben dē glauben in Christo/ vñ spricht
derhalbē/ Glaubß du/ so hast du gessen/ Vñ in
eyner Sermōn/ Meimants ist daran zū zwoe-
len/ dz eyn yeder Christemensch werde theilhaff-
tig des leichams vñ blüts des herin/ als er in der
Taufß werdt einn glid Christi/ werdt auch nitt
frembdt vann gemeynschafft des brods vñ des
kelchs/ wiewol er von differ weldt reyset ehe dz er
ißet van diesem brod vñ drincket disen kelch.

Wōgen nicht zū myner diße fürgenomē wō-
ten Christi außgelacht werdē/ wie auch von vill
heylige vāters/ von disen hochwürdigē heylige

W ij Sa

Aug. in ser-
mone de
uerbis euā-
gelij.

Ephe. 5.
1. Iohan. 4.
Aug. in sis-
bro de res-
medio pes-
nitentia.
August.
in sermo-
ne de in-
fantibus.

Sacrament des leichams vnd blüts Christi/
 Nicht aber vff solche gar fleischliche verstat als
 sy verstunden sommige van dē Juden/ dz man
 solde müssen essen das fleisch Christi/ vnd drinck
 en sein blüt nach eichentlichē manierē des essens
 vnd des drinckens/ wie man sunst ander gemeyn
 kost ist vñ dranck drinckt/ want das vnsterbli
 che vnd vnlerliche fleisch Christi mach so mit den
 zenden nit vā den anderen gerissen/ noch sien hey
 lig blüt van seinem heyligen leicham abgescheis
 den noch gedrunckē werden/ Were auch sunst dē
 menschen gar scheulich vnd erschrecklich/ dan
 das beide vnder gesteltnis naturlicher spysen
 oder drancks verborgen/ wurde van den yenen
 die zugebrauch ired verstantz gekōmen/ semlich
 ingenomem vnd genützt/ wilche nützung in dem
 1. Cor. II. man alleyn mercket vff die außwendige gestelte
 nis schynet zu sein alleyn essen oder alleyn drinck
 en/ So man aber mercket vff das ihene dz vñ
 der gesteltnis schauler oder verborgen ist/ ist des
 fleisch halben essen/ vnd des blüts halben drinck
 en/ wie auch innemung eyner supffungs brue
 1. Cor. 3. mach genant werden essen vnd drincken/ vñ die
 et 9. supffung der Wullich vff sommige orten der hey
 Eze. 25. ligen schriftt werdt genant essen vnd vff sommi
 et 39. ge drincken.

Vñ off wol dz essen vñ drinckē verscheidē werck
 en weren als sy in fleischlichen od naturlichē ma
 nierē gescheen/ Wāt aber in geistlicher manierē
 wert alweges alleyn eyn sollichen wercken durch
 beiden

beiden verstanden / das nit minner nutzigkeit bei
bringet der seelen / dan beide das naturlich essen
vnd drincken dem leib / Als dar Christus zu seine
Jungeren spricht / Ich bestellē euch als mir mein
vatter bestalt hat ein reich dz jr sollet essen vnd
drinckē an meynē disch in meynē reich / vñ die ewi-
ge wißheit / Die mich essen sollē hungerē / vñ die
mich drincken sollē durstē / Werden 8 halbē auch
durch hungere vnd dursten im geistlichen ver-
standt vnd der seelen zu gerechent eyn werck ver-
standē / als dar Christus spricht / Selich sient die
hungeren vnd dursten die rechtuertigkeit / want
sy sollen gesediget werden / vnd vff eyn ander ort
da er spricht / Der zu mir kompt wert nit hunge-
ren / vnd der in mich glaubet wert nit dursten.

Luc. 22.

Ecci. 24.

Matt. 5.

Johā. 6.

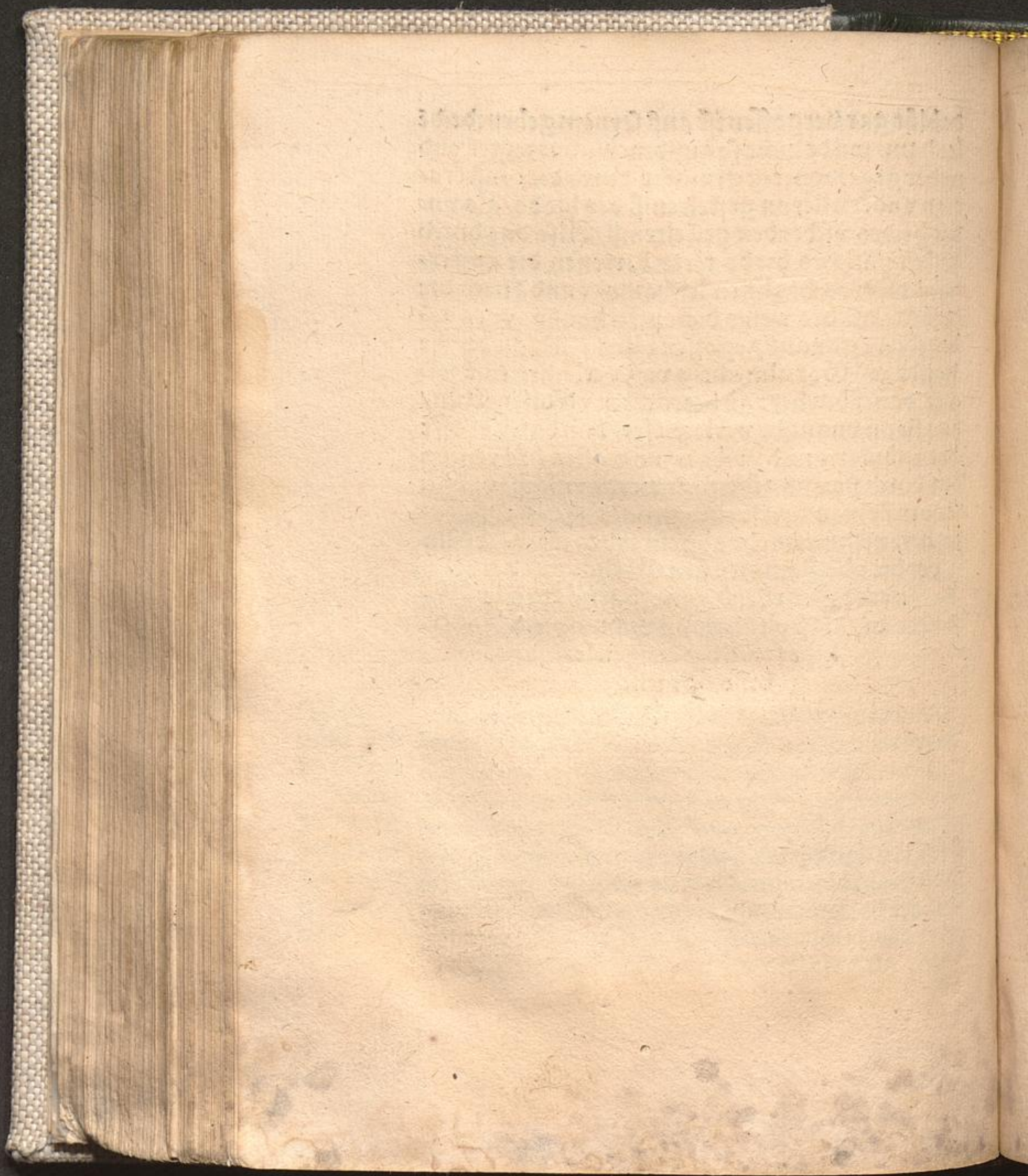
Want nun Christus in fürgenomen wortenn
nit spricht es sy das jr werdet essen vnder der ges-
stalteniß des brods meyn fleisch vnd drincken
vnder die gestalteniß des weins meyn blüt / dann
teyner gestelteniß dar bey gewaget / Nach auch
das eyn sunder des anders nit geneist werdenn /
dan semlich alweggs vñ vnscheidlich das blüt mit
dem fleisch / vnd das fleisch mit dem blüt / Ist
genoch dieser fürgenomen wortenn Christi halbē /
das der mensch sien heylig fleisch esset vnd blüt
drincket vff eyn geistliche vñ nit gar fleischlicher
manieren / es gescheen dan vnder alleyn gestel-
teniß des brods / ader alleyn gestelteniß des weins /
oder vnder gestelteniß der beider / vnder welcher
dannich beiden nicht mer gessen vnd gedruncken
¶ ij wert.

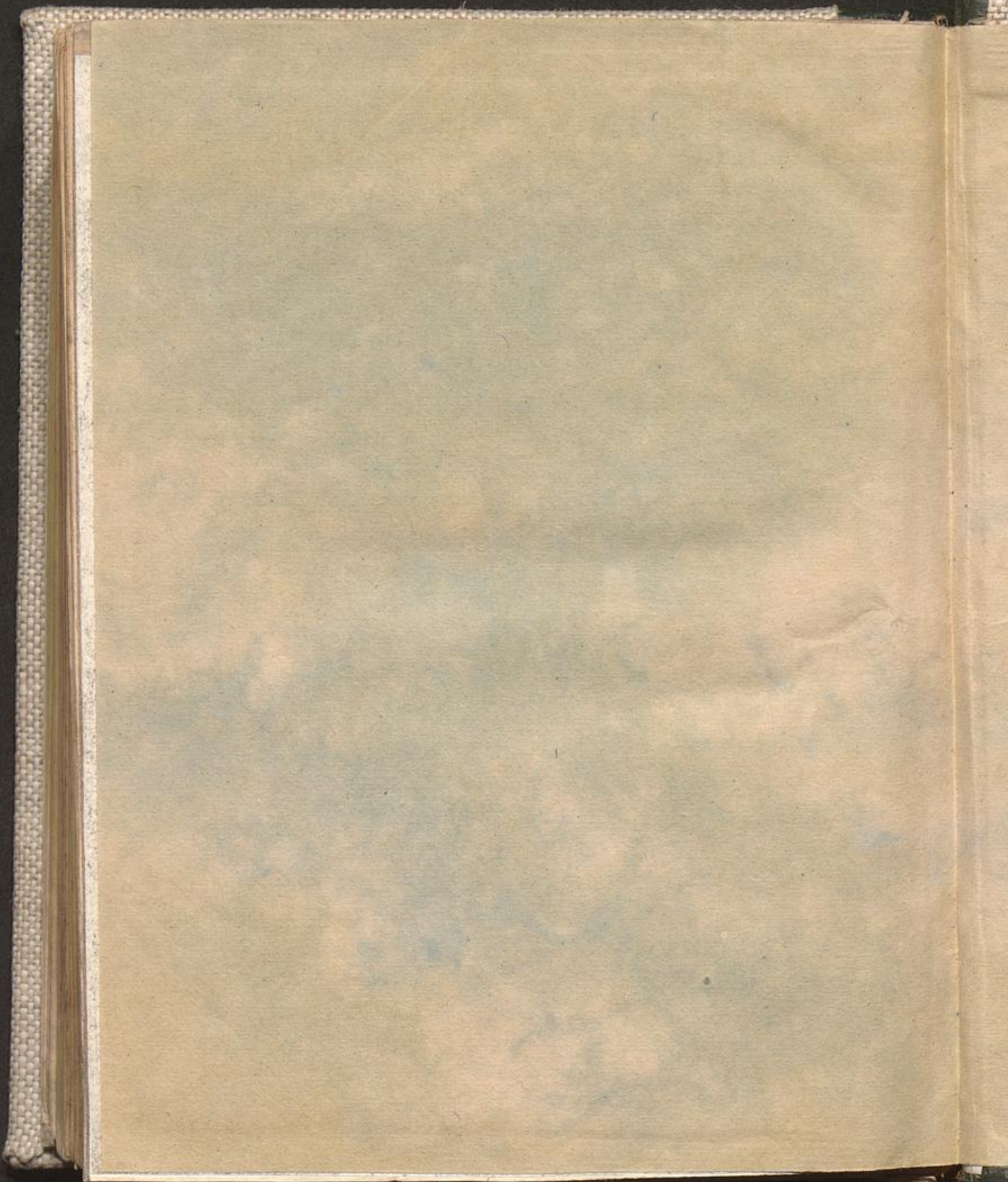
wert/dan vnder alleyn der eyner/Ja gleich sem-
lich gessen vnd gedruncken vnder alleyn der ey-
ner/als vnder alle beyden.

Drecht aber (als man auß bey geschriebē wortē
nemenn mag) die meynung Christi vnnsers heyl-
lands daruff / das dz volck beyde messen sollent
nit vnder alleyn gesteltnis des weins besond vñ
der gesteltnis des brods / vnd das dz auch gnug
sey zū erlangen dz ewige leben / in dem gleich nach
den für genommen wortē spricht / Wer das brod ist
sal leben in ewicheit / want sal nymanz mögem
das leben in sich haben es wer dann das er (nach
laut der für genommen wortenn) esset das fleisch
Christi vnd drincket seyn blut / vñ sal der diß brod
esset in ewigheit leben / erfolgt nörrurfflich vnd
mag anders nit sein / dan das der diß brod esset/
nit alleyn esset das fleisch Christi / dan semlich vñ
zū mal auch drincket sein heylige blüt vnd sal ha-
ben das ewige leben.

Was
umb den
Priesterē
gebotten
zū conse-
criren vn-
der beyde
gestelte-
nis.
Das dem Priesteren aber werde gebotenn vn-
der beyten gesteltnis inn dem Ampt der heyliger
Wissen zū consecriren vnd dar nach zu niessen/
ist nit der sachen halben das sy solten etwas meer
durch beide gesteltnis / dan sunst alleynn durch
eins erlangen / dan want das Ampt der heyliger
Wissen ist ingesatz zū volkomlicher bezeychung
des bitteren thods vnd der blüdtlicher offerhant
vnnsers heylants Jesu Christi am altar des heyligē
Cruz in wilcher / want syn heylige gebenedetē
de

de blüt gar vergossen ist auß seynem gebenedeidē
leicham/wirdt nicht so außdrucklich erzeiget vnd
wider gegenwurtig gemacht durch die consecra-
tion vnder alleynn gesteltemiß des brods/als vn-
der beides vñscheyden gesteltemiß/Also das durch
gesteltemiß des brods wert beweisen die opffer-
handt seynes heyligen leichams/vnnd durch die
gesteltemiß des weins die opfferhandt synes ge-
benedeidē gar außgegossen blüts/Wilche opffer
handt wil Got almechtig vns verleihen mit sol-
cher danckbarheyt zū betrachten vñ diser erden/
das sie an vns nicht verloren sey/dan durch krafft
der selbiger vnnd volbringung alles des yennem
dar durch sie vns zūgefügt werden mach/vnd zū
staden komen von seyner grundtlose barmhert-
zigheyt nymmermehe abgescheyden werdē/besun-
der hie vberkommen sien Gotlich gnad vnd
nach disen ellendigen erbarmlichen le-
bē/die frolichheyt vñ vnaußsprech-
liche freud des ewigen le-
bens/Amen.







Th
1139